

# Halber Wertschimmer

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** monatlich 1.80 Mark einschließlich Frangierlohn, bei Selbstabholung 1.60 Mark. Erstausgabe wöchentlich je Samstag und zwar mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unten Werten und Agenturen entgegengenommen. Redaktions- und Druckerei: Halberstadt, Sonntag 48, Fernruf 2314. Verlag: Gollwitzerstraße 20, Halberstadt. Dr. G. M. M. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Artur Mollenburg, für den lokalen Teil: Wilhelm Kinderem, für Redakteur und Intendant: Karl Treff, sämtlich in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtgespaltene Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bekanntheit 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Reichshofstraße 46/26 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 93

Donnerstag, den 21. April 1932

7. Jahrgang

## Die Boxheimer.

### Blutdokumente im Einverständnis mit Hitler.

Darmstadt, 21. April. (Eig. Funten.)

Am Mittwoch hat die heftige Regierung durch eine amtliche Verlautbarung festgestellt, daß Hitler und seine Kampagne von den Boxheimer Dokumenten genau so gut wußten, wie dessen Verfasser und die Behauptung, von ihnen nichts gemußt zu haben, eine freche Lüge ist. Da es jetzt fest, daß die berühmtesten Boxheimer Dokumente des heftigen Reichspropagandisten Dr. Best im Einverständnis mit den Männern des Braunes Haus entstanden sind. Unter dem bei den Hausinschriften in Stellen anlässlich des SS- und SA-Verbots beschlagnahmten Material befindet sich u. a. auch ein Schreiben, das der Leiter der Rechtsabteilung des Hauses Helfen der NSDAP, der Verfasser der Boxheimer Dokumente, Dr. Best, an die Reichsleitung der NSDAP in München gerichtet hat. Das Schreiben stammt vom 6. Sept. 1931, wodurch erwiesen ist, daß die Behauptungen, das Boxheimer Dokument sei im Zusammenhang mit den Ereignissen im Juli 1931 entstanden, nicht zutreffen.

Aus dem betreffenden Schreiben geht hervor, daß die Boxheimer Dokumente in wichtigen Teilen nach vorheriger Anfrage bei der Reichsleitung der NSDAP, und nach Klärung bestimmter Vorfragen mit der Reichsleitung verfaßt worden sind. Insbesondere ist die Reichsleitung zur Stellungnahme in der Frage aufgefordert worden, ob die Beschlagnahme aller Lebensmittel durch die Nationalsozialisten entschuldigend oder gegen Requisitionsscheine erfolgen solle.

Dr. Best hat an das Braune Haus in München folgenden Brief geschrieben:

„Ich lege nur zwei Möglichkeiten der Entschuldigungsfrage:

1. Wir geben für jede Beschlagnahme Aufschneide, wie a) entweder als Requisitionsscheine, später eingeleitet werden oder b) als Geldbetrag oder Erlagsschein zunächst in dem betreffenden Gebiet. Umfassungsfähigkeit besitzen und später eingeleitet werden.

2. Wir beschlagnahmen ohne Gegenleistung, dafür wird vorübergehend eine reiche Naturalwirtschaft eingeführt. Jeder hat alle Lebensmittel (im weitesten Sinne) an uns abzugeben und erhält das für ihn Notwendige zugestellt. Jeder Handel und Geldverkehr ist verboten. Jede Zwangsverpflichtung, jeder Zinsentzug, jede Mietzahlung usw. (selbstverständlich auch jede Steuererpflichtung) ist aufgehoben. Jede Vermögensverfeuerung ist unwirksam. Es wird als mittelbare Gegenleistung für die Beschlagnahme des gesamten Wirtschaftsertrages (Landwirtschaftliche Ernte, gewerbliche Produktion, Zins- und Miet-Ertrag) der

gegenwärtige Vermögensstand gegen jede Veränderung sichergestellt. Selbstverständlich auch die

Arbeitskraft der Menschen beschlagnahmt

und im Wege einer Dienstpflicht für die Produktion der Lebensbedürfnisse und für die Erfüllung der Vermögenswerte — Käufer usw. — eingesetzt. Um zu wissen, welche Verordnungen zu erlassen und der regionalen Führung im Ernstfall zur Verfügung zu stellen sind, müssen wir die Ansichten und Absichten der Reichsleitung kennen. Ich bitte deshalb, die folgenden Fragen zu prüfen und die Entscheidung der zuständigen Stelle in der Reichsleitung herbeizuführen.

Ist die Führung der NSDAP, falls nach Ablauf der vorausgesetzten Entwicklung der Reichsregierung bei ihr liegt, bereit, 1. entweder die von den regionalen Führungen ausgehenden Aufschneide von Reichsgeldern einzulösen, 2. die zur Erhaltung des Vermögensstandes angeordneten Maßnahmen: Vollstreckungsamortarium, Richtigkeit von Rechtsgeschäften, Aufhebung des Kaufs aller Sines- und sonstigen tausenden Zahlungen, mit Rückwirkung Gesetz werden zu lassen?

Zum Schluß wird die Reichsleitung der NSDAP gefragt, ob die Rechtsabteilung der Reichsleitung zuständig und bereit ist, diese Frage vorzuprüfen und mit ihrem Gutachten der zuständigen politischen Instanz zur Entscheidung vorzulegen.

Aus diesem Brief des Dr. Best ergibt sich, daß die Juristen der NSDAP, mit den Vorbereitungen zum 23. März 1932 genau so fertig gewesen sind wie ihre Militärs. Ferner ergibt sich aus ihm, daß die Reichsleitung, also Hitler, Kenntnis davon hatte, welche hinderlichen Pläne ausgearbeitet wurden und daß sie nichts tat, um dem Unfug zu steuern.

Die von niemand ernst genommene Ausruf, daß das Boxheimer Dokument erst für den Fall eines vorübergehenden Kommunistenputsches in Kraft treten sollte, erscheint nach dem Schreiben in einem ganz neuen, beabsichtigten Lichte. Angenommen, diese Behauptung wäre richtig, so ergibt sich jetzt die ungeheure lächerliche Tatsache, daß die NSDAP, gelommen war, diesen von ihr erarbeiteten kommunistischen Unfugversuch nicht ebenfalls sofort mit allen Mitteln entgegenzutreten. Die NSDAP, so heißt es in einem weiteren Schreiben, ist nicht verpflichtet, den Erfolg eines solchen Versuches zu verhindern. Der Plan ging vielmehr dahin, die Städte den kommunistischen Unfug zu überlassen und sich aus dem Stand juridisches, um dann die Städte zu gerieren und auf diese Weise die Reichsregierung an sich zu reißen.

hüßten gefunden, von denen die eine aus dem siebenjährigen Krieg stammt und die zweite, jedenfalls immer zusehen nach, auf die Zeit des Großen Kurfürsten zurückzuführen sein dürfte. Natürlich konnte man mit diesen beiden Dornbüschen schon deshalb keinen Bürgerkrieg führen, weil alle Zubehörteile fehlten. Einer der Jungen aber, dessen Vater noch vor kurzem bei der SPD war und heute bei den Nazis ist, teilte die Entdeckung dem Vater mit. Ein anderer Tage fand die Werbung von der Auffindung zweier Maschinengewehre bei der Eisernen Front in dem Nazistadt.

## Armseliges Material.

Damit soll Brenner nun das Reichsamtner sein.

Der Reichsminister des Innern wird dem Reichspräsidenten am Donnerstag über das Material gegen das Reichsamtner Bericht erstatten. Dieses Material besteht in der Hauptsache aus Zeugenaussagen rechtsradikaler Presseorgane. Es ist so lächerlich, daß wir immer wieder seine baldige Veröffentlichung fordern müssen, damit die Öffentlichkeit sieht, mit welchen Mäßen die Rechte gegen die besten Stützen des Staates arbeitet.

Das „Material“ ist so „durchschlagend“, daß der Reichsminister des Innern die Auffassung des Reichsamtner nach wie vor ablehnt. Auch das Geschrei der Nazi-Presse und ihrer designierten Trabanten wird ihn davon nicht abhalten.

## „Waffenlager“ der Eisernen Front.

Halle, 20. April. (Eig. Draht.) Das Bestreben der Kreise um Hitler und Huginberg, nachzuweisen, daß das Reichsamtner durch aufgelösten Britenarmee Hillers eine bewaffnete Macht sei und demzufolge aufgelöst werden müsse, nimmt immer groteskere Formen an. Auch das Salzfische Magazin gibt sich die größte Mühe, diesen Beweis zu führen. Kürzlich erliefte es bereits einen bösen Reinfuß, als es Enthüllungen über ein Waffenlager der Eisernen Front veröffentlichte. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß dieses „Waffenlager“ aus zwei — alten französischen Pistolen und französischen Bajonetten bestand, die ein Aufzähler als Kriegsendanten in seiner Wohnung aufbewahrt. Das Schöne aber ist, daß dieser Aufzähler mit der Eisernen Front nicht das geringste zu tun hat.

Das tolle Stück in dieser Reichsamtnerbegehr war die Werbung von der Auffindung von Maschinengewehren bei der Eisernen Front. Das Magazin wußte mitguten, daß in dem Hause des sozialdemokratischen Gemeindeführers von Huginberg dem bekannten Schlagwort aus dem siebenjährigen Krieg) ein schweres und leichtes Maschinengewehr verborgen lagen. Die Angelegenheit hat jetzt eine Aufklärung gefunden, die überall schallendes Gelächter auslösen dürfte. Auf einem Boden eines alten unterwunden Hauses hatten spielende Kinder zwei alte Donner-

## Wer unterdrückt?

Die Heuschrecke der SPD.

Das lächerliche Stück aus dem Propagandabüchlein der SPD, ist das Geschrei über angebliche Unterdrückung und Verfolgung ihrer Partei. Im letzten Aufzug des kommunistischen Zentralkomitees wurde wieder der Versuch unternommen, die preußische Regierung der Unterdrückung der SPD, und gleichzeitig der Begünstigung der Nazis zu beschuldigen. Heuchlerisch wurde betont, daß unter der Regierung Braun-Severing die SPD groß und stark geworden sei. Warum, so fragen wir, ist die SPD nicht groß und stark geworden, da sie doch alle Freiheiten der Propaganda habe, da sie unter dem Schutze der demokratischen Verfassung in voller Freiheit und Legalität arbeiten und werben konnte, im Parlament, in der Presse, in Versammlungen, mit Massenaustritten, Flugblättern, Hauspropaganda? Die SPD hat dieselben Chancen gehabt wie jede andere Partei! Wenn aber die SPD groß und stark geworden ist, so verdient sie das nicht zuerst der Spaltung der Arbeiterbewegung durch die Kommunisten und der kommunistischen Wahnsinnigkeit, die als Zutreiberin des Reichstages wirkt.

Es steht den Kommunisten verdammt schlecht an, sich über angebliche Unterdrückung zu beklagen! Haben sie nicht die Freiheit benutzt, um gegen die Freiheit zu agitieren, würden sie nicht der Freiheit die Gurgel zuschnüren, wenn sie an der Macht wären? Ist nicht der Terror, der in Sowjetland geübt wird, ihr Ideal?

Die Sozialdemokratie, und mit ihr die preußische Regierung, hat Garantien für die Rechte der menschlichen Persönlichkeit, für Denk-, Rede- und Pressefreiheit geschaffen. In Sowjetland wird dies alles mit Füßen getreten! Der Kommunismus, der in Deutschland Propaganda für die Diktatur betreibt, hat Rede- und Pressefreiheit und die Freiheit der Sozialdemokratie, der in Deutschland für die Freiheit eintritt, rasiert sein Leben! Der russische Kommunist Tomski hat die Zustände in Russland in die folgenden Worte gefaßt:

„Unter der Diktatur des Proletariats können auch zwei, drei und vier Parteien existieren, aber nur unter einer Bedingung: eine Partei an der Macht, die anderen im Einverständnis! Wer das nicht begreift, hat überhaupt keine Meinung von dem Wesen der Diktatur des Proletariats, von der bolschewistischen Partei!“

Man kann daran erkennen, welche unehrenhafte Lüge, welche abgrundtiefe Heuschrecke es ist, wenn angeblich die SPD, die in Deutschland völlig frei ist, über angebliche Unterdrückung klagt!

Viele hundert von Sozialisten, die in Russland nichts anderes getan haben, als für die Freiheit der Persönlichkeit und für die Freiheit des öffentlichen Lebens einzutreten, sind in die bolschewistische Kerker gemauert worden. Eine schreckliche Wüste ist es, wenn man die Reihe der sozialistischen Opfer des Terrors in Russland überblickt! Eingefesselt, gefoltert, ins nördliche Eisieren und ans Eisener oder in die Wüste verbannt, in Konzentrationslagern zusammengepackt — so haben die russischen Sozialisten die bolschewistische Auffassung von Freiheit erlebt! Die Bräutlingen der Tscheta, die Verschöpfung von politischen Gefangenen in den verächtlichen Konzentrationslagern, die trockene Guillotine des Hungers und neuerdings des Pleditschus — das ist die Freiheit, wie Kommunisten sie auffassen!

Dann befehlen sie die Schamlosigkeit, die preußische Regierung Braun-Severing der Unterdrückung der kommunistischen Partei zu beschuldigen! Am bolschewistischen Strafrecht wird das höchste Strafmaß, die Todesstrafe, angedroht für:

„Wer die Kommunisten dies bitte in Gedanken einmal auf die gegenwärtige Situation in Preußen und auf sich selbst übertragen! Was wäre darnach von ihnen übrig, wenn die preußische Regierung sie nach Sowjetrußland beabsichtigt würde? Wenn die Methode der planmäßigen Ausrötung jedes politischen Gegners durch die Staatsgewalt hier angewandt werden würde? Ist es nicht das Ideal der Kommunisten, diese planmäßige Ausrötung auch auf Deutschland zu übertragen, und ist ihr politisches Ziel nicht in einem Worte: der Tod der Freiheit?“

In diesem Gegenstück zwischen Sowjetrußland und Preußen wird klar, was die Regierung Braun-Severing für die Arbeiterklasse schaut. Sie ist die Garantin der Rechte der menschlichen Persönlichkeit, sie schützt Denk-, Rede- und Pressefreiheit gegen die diktatorischsten Terroristen von rechts wie von links. Sie ist der Hort der Freiheit! Deshalb müßt der Klassenbewußte Arbeiter am 24. April

Eise 1, Braun-Severing.

## Hast Du schon davon gehört,

daß die von den Kommunisten mit allen Mitteln bekämpfte „sozialfaschistische“ Regierung Braun-Severing, für russische Industrieaufträge, die im Rahmen des fünfjährigen Planes vergeben werden, „Ausfallbürgschaften“ in Höhe von mehr als 300 Millionen Reichsmark übernehmen hat?

## Macdonald unterwegs.

Ueber Paris nach Genf.

Paris, 20. April. (Eig. Draht.) Der englische Ministerpräsident ist am Mittwoch nachmittag kurz nach 5 Uhr auf dem Luftwege in Paris eingetroffen. Das Flugzeug landete nicht auf dem für die Handelsflüge bestimmten Gelände in Le Bourget, sondern auf dem Militärflugplatz, wo der Ministerpräsident von einem Unterstaatssekretär und zwei Attaches der englischen Botschaft empfangen wurde. Eine Kompanie des Fliegerregiments erries ihm die militärischen Ehren. Nach einem kurzen Aufenthalt in der englischen Botschaft begab sich Macdonald ins Außenministerium, wo er mit Zerbini eine etwa halbstündige Unterredung hatte, die sich vor allem auf die Beratungen der Abrüstungskonferenz bezog. Mit dem Nachzuge reiste Macdonald nach Genf weiter.

## Das Wahlrecht der Eisenbahner.

Wo können die wählen, die am Sonntag Dienst haben?

Auf Veranlassung des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Kaffeeangestellten hat der preußische Minister des Innern durch Verfügung vom 14. April eine Möglichkeit zur Ausübung des Wahlrechts zum preussischen Landtag für das reisende Publikum, für die Arbeitnehmer der Schiffe und Speisewagen und für die Eisenbahner auf den Bahnhöfen in Hannover, Erfurt und Breslau-Breit geschaffen. Die Wahllokale sind durch Plakate auf allen Bahnhöfen kenntlich gemacht. Die Ausübung des Wahlrechts kann natürlich nur gegen Verlegung des Wahlzweckes erfolgen.

# Die Frau im „Dritten Reich“.

Der führende Nationalsozialist R. Walther Darré, Leiter der Organisationsabteilung 2 der NSDAP, Abteilung Landwirtschaft, stellt in seiner parteipolitisch anerkannten Schrift „Neuabel aus Blut und Boden“ (Verlag S. B. Schömann, München, 1930), die Frau unter das Gebot eines primitiven „Zucht- und Züchtungsgedankens“. Er verlangt die Anstellung von „Zuchtwärtern“, die über jedes deutsche Mädchen einen „Zuchtakt“ führen. Auf Grund dieser Akte werden die heiratsfähigen Mädchen in vier Klassen eingeteilt.

Klasse 1 enthält die Mädchen, deren Verehelichung in jeder Beziehung „wünschenswert“ erscheint.

Klasse 2 besteht aus den Mädchen, deren Verehelichung „im Hinblick auf die Nachkommenhaftigkeit“ feinster grundsätzlicher Bedenken entgegengesetzt.

Klasse 3 wird gebildet aus den Mädchen, deren „erbvermögter Zustand“ in jedem Fall eine Unterbindung von Nachkommenhaftigkeit verlangt. (Künstliche Unfruchtbarmachung)

Klasse 4 nimmt Gestaltstrafe, öffentliche Dienen, rückfällige Verbrechen in sich und die Mädchen, die der Begriff einer „deutscher“ Ehe „entwöhlig“ würde.

Der führende Nationalsozialist Alfred Rosenberger erklärt in seinem Buch „Mythus des 20. Jahrhunderts“:

„Gemein ist die Ehepaare zu schätzen, aber schon Prof. Wietz Knubben hat mit Recht darauf hingewiesen, daß ohne die Zielweiberei nie der germanische Völkertamm fröhlicher Jahrhunderte entstanden wäre. Ein deutsches Reich der Zukunft wird die kinderlose Frau — gleich ob verheiratet oder nicht — als ein nicht vollwertiges Glied der Volksgemeinschaft betrachten und damit auch den Gebrauch des Mannes einer Korrektur unterziehen, inwiefern ein solcher mit Kindesfolge nicht als unfruchtbar zu wertender Ehepartner betrachtet werden kann. Nur durch die Verheiratung der Zahl der Erziehungskosten des Kindes gefällig anzuhalten ist.“

Das bedeutet, daß die Ehefrau im Dritten Reich zur Gebärmaschine herabgewürdigt wird und der Mann mit Lebensfrauen teilen soll.

Deutsche Frauen müßt Ihr das — dann müßt Hitler! Wollt Ihr es nicht dann müßt

Braun und Seevering!

## Die Dritten.

Drittes Reich und drittes Geschlecht.

General Lubendorff läßt eine Kampfschrift erscheinen, die den Titel führt: „Heraus aus dem braunen Sumpf!“ und in der Aufforderung ausruft: „Deutsche Männer und deutsche Jungen, sieht euch wieder weiße Hemden an!“ Darin heißt es:

„Hitlers Schuld ist ins Riesengroße gemacht. ... Herr Hitler hat Herrn Röhm im Arme belassen; nichts kann solchen Zustand einen Entlassungsgrund hervorbringen. Der zuständige Arbeitsminister mußte die Unregelmäßigkeiten jedoch zugeben. Der Albert-Ranal verbindet Kammern und Gültigkeit und soll das neue Kammern-Kontingente erschließen helfen. Was das Projekt angeht, wurden, eruchten zwei Firmen — und zwar eine belgische und eine holländische — um die Erstellung des Auftrages. Die holländische Firma hatte, wie Ansele mitteilte, ein besseres Projekt als die belgische ausgearbeitet. Es war nur um ein Prozent teurer. Erwähnen ergibt die belgische Firma den Auftrag entgegen der besseren Aussicht des holländischen Unternehmens, weil an ihr mehrere belgische Großbanken interessiert sind. Weitere Einkülfüllungen in der Affäre, insbesondere hinsichtlich der Terrainkapitalisation, sollen bevorzugen.“

## Korruption in Belgien.

Brüssel, 21. April. (Eig. Draht). In der belgischen Kammer leitete der verdiente Führer der belgischen Konsum-Genossenschaftsbewegung, der Genere Sozialist Ansele, am Mittwoch mit, daß bei Vergabe der Arbeiten für den Albert-Ranal große Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, an denen das Kabinett nicht unschuld sei. Diese Mitteilungen erregten großes Aufsehen und riefen bei den Regierungsparteien einen Entlassungsantrag hervor. Der zuständige Arbeitsminister mußte die Unregelmäßigkeiten jedoch zugeben. Der Albert-Ranal verbindet Kammern und Gültigkeit und soll das neue Kammern-Kontingente erschließen helfen. Was das Projekt angeht, wurden, eruchten zwei Firmen — und zwar eine belgische und eine holländische — um die Erstellung des Auftrages. Die holländische Firma hatte, wie Ansele mitteilte, ein besseres Projekt als die belgische ausgearbeitet. Es war nur um ein Prozent teurer. Erwähnen ergibt die belgische Firma den Auftrag entgegen der besseren Aussicht des holländischen Unternehmens, weil an ihr mehrere belgische Großbanken interessiert sind. Weitere Einkülfüllungen in der Affäre, insbesondere hinsichtlich der Terrainkapitalisation, sollen bevorzugen.

## SA-Meherfälle auf Reichsbanner.

Ein findiger Metallwarenfabrikant in Gera, der die Zeichen der Zeit verstanden hat, infiziert:

„Ein Artikel, der jetzt geht! Vertreter auf eigene Rechnung für Stahlstäbe! Ich habe mich gekauft. NSDAP, Riesenumsatz bei Parteien. Riesenverdienst. Muster Markt 135.“

Ob der Mann nach der Auflösung der SA pleite macht? Wenn aber das laubere Geschäft, die Spekulation mit Word und Totschlag, nach dem Einschreiten des Staates gegen die SA nicht mehr geht, dann wird er sicher sagen: Die Sozialdemokratie ist an allem schuld! Auch daran, daß jene Anduldrigkeit nicht mehr floriert, die sich mit der Herstellung von Bürgerkriegswaffen beschäftigt. Diesen Vorwurf wollen wir kaum gerne tragen, wenn es durch unser Wirken gelangen kann, den bürgerkriegswichtigen Zuständen in Deutschland ein Ende zu machen!

## Nazi-Gaßspiel in Wien.

Wien, 20. April. (Eig. Draht). Am Mittwoch morgen um fünf Uhr drangen in Wien zehn Hakenkreuzer in einen Gemeindevorstand im Arbeiterbezirk Favoriten ein, überfielen den Saussatz und verließen ihn erbebt. Am 15. April vormittags drangen 100 Nationalsozialisten in den Gemeindevorstand Lindenof ein. Am Hof des Hauses überfielen sie sozialdemokratische Bedienstete, u. a. auch Frauen, mit Knütteln und Gummiknüppeln und wühlten deren, daß mehrere Sozialdemokraten erbebt verlegt wurden und zwei von ihnen ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Schließlich wurden die Hakenkreuzer von Arbeitern aus dem Hause hinausgepresst. Mehrere Nationalsozialisten wurden verhaftet.

Die politischen Verhältnisse ergaben, daß sich unter den Nazis viele Reichsbanner befanden, die offenbar von der deutschen Hitlerpartei zum Zwecke der Organisierung von Terrorzügen nach Wien geschickt worden sind.

## Büde Retourkutsche.

Die Meldung der Nazi-Pressen, daß sozialdemokratische Blätter von Kreuze indolentiert worden sind, ist erkunden und erlogen. Ihre schändlich sind ein Schandmal, der von nationalsozialistischen Bürgermännern nicht verbreitet wird, um die Schuld von sich auf andere abzukantern.

# Hitlers fünf Irrtümer.

Von Dr. Theodor Bohner, M.D.

In der Nacht vom 13. zum 14. März wollte Hitler das Stimmrecht des Zirkuslunnen vollbringen, der durch den brennenden Reifer springt. Er wollte nach den bestehenden Gesetzen zum Reichspräsidenten gewählt werden, wollte dann aber, da er nach den bestehenden Gesetzen ohne völliges Preisgeben seines ganzen Programms und aller Versprechungen nicht regieren kann, gänzlich neue Gesetze durch Diktat schaffen. Am von den bestehenden Gesetzeszustand zu einer neuen Gesetzgebung zu kommen, bedurfte er eines Sprunges durch einen Zustand der Gesetzlosigkeit. Das ist der Sprung durch den Reifer. Er wollte seine Privatarmee in Marsch setzen und ludte dafür den günstigen Augenblick. Wie man aus seinem Interview mit Kriegerboer weiß, rechnete er mit einem ungeheuren Plus von Stimmen für sich und mit einem Minus für Hindenburg. Er erwarnte davon eine gewisse Zustimmung aller Gewalten im Reich und hätte diesen Augenblick der Verwirrung für seine Pläne benutzt. Dies der erste, und über den Nationalsozialismus entscheidende, Irrtum seines Führers. Das Mehrheitsverhältnis war umgekehrt. Am übrigen ist die Staatsgewalt in Deutschland fest genug; auch die Regierung eines Hitler, wenn er am 13. März gewählt worden wäre, hätte nicht vor dem 5. Mai begonnen und wäre an die Gesetze gebunden gewesen.

Grundsätzlich irrig ist auch alles, was Hitler von der Sozialdemokratie sagt. Er behauptet sie als sozialistische Partei. Gerade das Eintreten der Sozialdemokratie für Herrn von Hindenburg unterliegt und macht auch dem politisch Blinden klar, daß die Sozialdemokratie eine sozialistische, republikanische Partei ist. Am übrigen hat sie diese Stellung schon während des Krieges angenommen, nur völlige Unwissenheit kann daran vorübergehen, daß Männer wie Grotz und Bartsch sich einer Revolution entgegenstemmen, und als sie gegen ihren Willen erfolgte, kein anderes Ziel kannten, als eine vom allgemeinen Volkswillen getragene Gewalt aufzurichten. Am übrigen ist auch Hitlers Auffassung von der wirklichen Revolution geschichtlich

irrig. Die Verlagerung der Staatsgewalt in Deutschland, von dem Herrscher hinüber zum Volk, geschah in dem Augenblick, als die parlamentarische Regierung des Brünen Mag gebildet und die Ernennung der Offiziere und Beamten den Reichstag verantwortlichen Reichsministern bzw. Staatssekretären übertragen wurde. Das am 9. November erfolgte, fällt äußerlich mehr in die Augen und hat gewiß in jenen bedrückten Tagen aus Schochen angebracht. Geschichtlich gesehen war der Schritt zur parlamentarischen Regierung wichtiger und größer. Der 9. November beschneigt nur, daß während des Krieges die Fürsten überflüssig geworden waren. Die Einführung der parlamentarischen Regierung ist auf Geheiß Ludendorffs erfolgt. Man findet bei Hitler ebenfalls keine Einsicht darüber, daß das geäußerte und des Großkapitalismus müde Europa einen Weg zwischen Faschismus und Bolschewismus suchte, und daß der neuartigen Wege, die bei der Stiftung der Dresdener Bank und des gefamten, ihr angehörenden Bevölkerungsteils der erste Schritt in dieser Richtung sind.

Wollig getäuscht hat sich Hitler auch — und nun doch wohl schon zum zweitenmal — über die Stellung der Armee zu ihm. Man weiß, daß der Novemberputsch 1923 an der Armee sich brach, auch wenn die Armee durch den Reifer am 13. März wäre am Wiederland der ordnungsgemäßen Gewalt in Deutschland, zu der Herr und Polizei gehören, geleitet. Es kann sich kein Staat eine Privatarmee gestatten lassen. Am wichtigsten aber wird das hier leicht ertragen können, daß sich neben ihm eine solche bildet. Es muß für Hitler ein grauloses Ermaßend gewesen sein, wenn Männer wie Treutmann und Schlang-Schöningen, die bestimmt militärischem Denken nie fremd geworden sind, für das Reichsbanner eintraten, bzw. sich dagegen wehrten, daß es mit SA und SS gleichgesetzt wird. Hitler hat sich als vorzüglicher Psychologe von seinen Leuten rühmen lassen. Wie lange wird man ihm glauben, wenn er in so wichtigen und grundlegenden Tatsachen dauernd daneben greift?

## Der Votschaster als Ehrendoktor.



Frederik M. Sadett.

Der Votschaster der Vereinigten Staaten in Berlin, wird nächsten Montag in feierlicher Promotion zum Ehrendoktor der Universität Erlangen ernannt werden.

## Japan bleibt in Schanghai.

Tokio, 20. April. (Eig. Draht). Der Votschaster der japanischen Regierung erklärt, daß Japan kategorisch die Entschloßung des 19. Ausschusses des Völkerverbandes über das Datum der Räumung der Zone von Schanghai ablehne. Der Sprecher fügte hinzu, daß der Verlauf der Genfer Beratungen die Möglichkeit eines Austritts Japans aus dem Völkerverband beschleunigen könnte.

## Am Arbeit und Brot zu schaffen.

Am 1. April 1924 bis Ende 1932 sind 700 Millionen Reichsmark für Volkswirtschaftsarbeiten ausgegeben worden. Neben den Reichsgeldern und den Mitteln aus der Reichsanstalt hat das neue Preußen von sich aus 280 Millionen Reichsmark eigene Gelder zur Verfügung gestellt. Dadurch wurden mehr als 124 Millionen Tagewerke Arbeitslohn geleistet. Diese Leistungen des „marxistischen“ Preußens werden natürlich von der Weltmeerpresse systematisch totgeschwiegen. Aber denn daran am Sonntag! Müßt Braun und Seevering!

Die Abrüstungskonferenz ist am Mittwoch mit der Aussprache über das Prinzip der direkten oder indirekten Abrüstung in ihre entscheidende Phase getreten. Vorher wurde die von dem Reaktionskomitee einstimmig angenommene Entschloßung angenommen. Nur Aufstand stimmte dagegen, da es sich als Nichtmitglied des Völkerverbandes nicht den Bestimmungen des Völkerverbandes anschließen will.

Am letzten Parlament wurde am Mittwoch die erste Lesung des angekündigten Gesetzes zur Abschaffung des Treueides durchgeführt. Entgegen der parlamentarischen Gewohnheit, die eine Aussprache erst bei der zweiten Lesung zuzuläßt, hielt ein parteiloses Parlamentsglied eine Oppositionsrede, in der die ungeschickliche Form kritisiert wurde. In der die Regierung die Abschaffung des Treueides betreibt. Man müßte dann schon die Konsequenz ziehen und ganz aus dem Empire austreten. Der Abgeordnete kündigte an, daß er einen entsprechenden Gesetzentwurf einbringen werde.

## 3 1/2 Milliarden

hat der Preussische Staat aus den Mitteln des Haussteuerreformkommens für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt. Ausgemalt sind seit der Infation 1,139 Millionen Wohnungen mit Hilfe öffentlicher Mittel gebaut worden.

Das Ziel der neuen preussischen Wohnungswirtschaft ist die Befreiung der Mittelklassen, die dem Volk Zufut und Recht nimmt. Sie ist in dem bisherigen Ausmaß nur fortzuführen mit Braun und Seevering. Darum müßt am Sonntag Cisse 1.

## Gewerkschaftliches

### Um die Gemeindefabrikarbeiterlöhne.

Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die von den Gemeindefabrikarbeitern geforderte Anpassung ihrer Löhne an die Reichsarbeiter (S. 7. Ziffer der Roterordnung) haben am Mittwoch unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich stattgefunden. Eine Verständigung kam nicht zustande. Die Verhandlungen über die Streikfrage werden zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsarbeitsministerium fortgesetzt. Nach dem Abschluß dieser Verhandlungen wird eine neue Besprechung zwischen dem Reichsfinanzminister und den Vertretern des Geländerverbandes stattfinden.

Der Buchdruckerstreik ist von beiden Gewerkschaften in einem Einverständnis mit den zuständigen Verbandskörperschaften abgelehnt worden. Die Arbeitgeber werden höchstwahrscheinlich dem Spruch zustimmen. Der Buchdruckerstreik wurde von den gleichen Schlichtern durch einen neuen Spruch auf die graphischen Hilfsarbeiter übertragen. Zum Abschluß des Lohnrats im Buchdruckergewerbe wurden die Verhandlungen auf den 30. April anberaumt.

## Aus aller Welt

### Das Geschäft mit dem Totschlag.

In Dortmund wurden Reichsbannerleute, die Flugblätter verteilten, von 400 SA-Leuten, die sich zahlenmäßig nicht überließen. Mehrere Reichsbannerleute wurden verletzt, darunter einer schwer. Der Polizeibericht stellt ausdrücklich fest, daß die Ueberfälle auf das Reichsbanner aus dem SA-Leuten planmäßig vorgenommen wurden.

Das Reichsbanner hat den Reichsinnenminister Groener von diesem Bondentreiben der SA-Leute telegraphisch unterrichtet und wird sich außerdem noch mit einem Aufsat auf die Öffentlichkeit wenden.

### Der Rekord-Betrüger.

Dvar Kreuzer hat einen Rekord aufgestellt: er ist der größte Betrüger und Fälscher, den der Kapitalismus bisher hervorgebracht hat. Blond, blauäugig, ein echter germanischer Typ — wer hätte das gedacht? Er stammt nicht aus Ostpreußen, sein Stammland ist nicht angeheimes und trotzdem Schieber an groß. In die Welt des Geschäftes hat er antilemischigen Presse über diesen Finanzfürsten, einen der größten, die die „Zinsredaktion“ aufrechterhalten.

Mit seiner Enttarnung und seinem Ende wantt etwas mehr als die plumpe Agitation des Rechtsabulismus gegen den „Audentkapitalismus“ und die „jüdische Zinsredaktion“. Es wantt die moralische Basis des kapitalistischen Systems überhaupt, und die ethische Beurteilung des Kapitalismus erhält überflüssigen Antrieb!

Van Gogh-Berufung. Der vom Schöffengericht Berlin Mitte zu einem Jahr Gefängnis verurteilte Kunsthändler Bader, dem der Beruf von 60 gefälligen van Gogh-Bildern zur Last gelegt worden war, hat gegen das Urteil Berufung einlegen lassen.

Gleich gegen Sarrafani. Die Direktion des Zirkus Gleich hat den Zirkusdirektor Hans Sarrafani wegen verurteilender Beteiligung verhaftet. Sarrafani soll im Anschluß an die Antimprener Brandtatfrage behauptet haben, daß das Unglück auf Brandstiftung zurückzuführen ist und daß vermuthlich ein Nachgeart des konturierenden Zirkus Gleich vorliege.

Aus Sklarets Freudenleben. Im Berliner Sklaretsprozeß wurde am Mittwoch eine Reihe von Zeugen aus Maran in Maran festgenommen, die über das Leben und Treiben in der Wohnung des Sklarets in Maran berichten. Ein Zeuge hatte den Eindruck, daß von den zahllosen eingeladenen Gästen der angefallte Stadtdirektor Schmidt der Hauptgast war; abgesehen von anderen Besuchern sei Schmidt im Juli 1929 mit Frau und Tochter und nicht zu einem längeren Sommeraufenthalt in Maran gewesen. Die Tagd der Sklarets hätte offenbar nur den Gästen dienen sollen; die Sklarets selbst seien keine Gastliebhaber gewesen. Ein im November 1927 veranstaltetes Jagdessen für 12 Gäste hätte 2000 M gekostet.

Rettung aus Senok. Am Samstag, auf der Höhe von Bigo, hat die Besatzung des Panzer-Motordrillschiffes „Kulmerland“ 23 Geleute gerettet. Es ist die Besatzung des im Gefangenen und getuntenen kaislichen Dampfers „Selonia“. Die „Kulmerland“ ist nach Ostfriesland unterwegs; die Geretteten werden in Genau, dem nächsten Anlaufhafen, an Land gesetzt werden.

**Verhindertes Wahlmandat.**

Dem Preussischen Minister des Innern ist berichtet worden, daß ein SS-Führer einer außereuropäischen Gruppe der NSDAP grüßere Etagen zu den Landtagswahlen für Preußen politisch anmelden. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, weiß der Innenminister in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten darauf hin, daß das Recht zum Preussischen Landtag zu wählen, ausschließlich an das Vorhandensein eines Wohnortes in Preußen geknüpft ist und daß im Falle einer fingierten Wohnortverlegung die Stimmabgabe ungültig sein würde. Die Regierungspräsidenten werden aufgefordert, darüber zu berichten, ob Beobachtungen dieser Art gemacht worden sind.

**Die Not im Heberschwemmungsgebiet der Save.**

Belgrad, 20. April. Die Heberschwemmungen an der Save scheinen höchstes Ausmaß erreicht zu haben. In dem unabhäbigen Heberschwemmungsgebiet vollzieht sich nun ein stilles, aber furchtbares Drama. Die Häuser stürzen nach und nach ein und verschwinden in den Fluten. Wie die "Pravda" berichtet, sind besonders von Drie Raška nur noch wenige Ueberreste zu sehen. Man befürchtet, daß bis Donnerstag früh auch die letzten Häuser zum Grunde gegangen sein werden. So daß auf der uferlosen Wasserfläche kein Zeichen mehr an das Vorhandensein dieses Ortes erinnert.

Die Behörden sehen der Not der Bevölkerung fast hilflos gegenüber, da es an Geldmitteln mangelt. Man schätzt den Materialschaden im Heberschwemmungsgebiet bereits auf eine Milliarde Dinar.

**Spiel mit dem Mord.**

Eine dänische Lucretia Borgia.

Die Kopenhagener Staatsanwaltschaft hat gegen ein junges, hübsches Mädchen, Jenny Larsen, Anklage wegen Mordversuches in mehreren Fällen erhoben; Dänemark — das gesungene Land, in dem sich das Verbrechen vielleicht noch seltener als anderswo in Verbindung mit der Schönheit zeigt — ist in heller Aufregung; die Presse erinnert an Jenny Barfens berühmteste Vorgängerin, die schöne Lucretia Borgia, die vor etwa 400 Jahren einen regelrechten Stuhl des Giftmörders ausübte; die brave Bürger des Landes schätzen sich, daß sie nun sich einen Vampir folgender in den eigenen Reihen haben sollen.

Jenny Larsen hat im übrigen das letzte „Blind“ und Giftigste gefügt, um zum Ziele, das sie aus materiellen Gründen erstrebt, zu gelangen. Zunächst verlor sie sich mit Gift: sie wurde plötzlich krank; fragte über Schlaflosigkeit; bekam vom Arzt ein Veronalrezept und verstand es, sich auf daselbe Rezept in verschiedenen Apotheken eine beträchtliche Menge von Veronal zu verschaffen. Dann schritt sie zur Ausführung ihres Planes: sie ließ sich in Zehnwagenfahrten als Stütze und Gesellschaftin altentsehender Damen an. Am letzten Fall, der zur Aufdeckung der Affäre führte, meldete sich eine 80jährige reiche Witwe. Jenny Larsen agitierte die Stütze und verstand sich bald ausgezeichnet mit der alten Dame, die noch heute, nach der Entdeckung der Gründe dieses „Verstehens“, nicht glauben will, daß sich ihre so gebildete und so schöne Gesellschaftlerin mit den gemeinsten Mordabsichten getragen haben soll.

Nachdem Jenny einige Wochen ihren Gesellschaftlerinnen-Dienst getan hatte, ging sie eines Abends an, daß sie am folgenden Tag ihren Geburtstag feiere. Dieser private Festtag wurde dann auch bei Kaffee und Kuchen begangen; die alte Dame soll recht vernünftig gewesen sein, bis sie — gegen Abend plötzlich bemühslos wurde. Jenny brachte sie zu Bett. Zufällig kam später noch eine Verwandte vorüber, der der Schlaf der Alten und die Sorglosigkeit der Jungen noch nicht ganz geborene vorkam: sie ließ sofort einen Arzt holen, der die Ueberführung der Witwe in ein Krankenhaus anordnete. Hier wurde festgestellt, daß der Magen der alten Dame Veronalspuren aufwies. Man glaubte jedoch, daß die Greflin dieses Schlafmittels in zu großer Quantität selbst benutzt habe und erstattete keine Anzeige. Ueberforschung und Verdacht fielen sich erst ein, als man die Kranke wieder in ihre Wohnung gebracht hatte. Jenny Larsen war inzwischen verschwunden und hatte alle Wertgegenstände mitgehen lassen! Die Polizei konnte indes die schöne Giftmörderin noch fassen.

Den Diebstahl gab Jenny Larsen offen zu. Den Mordversuch leugnete sie energisch ab. Aber bei der Untersuchung des Vorlesens der Verhafteten machte die Polizei recht interessante Feststellungen. Das junge Mädchen hatte schon öfters Stellen als Gesellschaftlerin ergriff und immer bei alleinlebenden alten Damen. Noch eigenartiger war, daß Jenny immer einige Wochen nach ihrem Dienstverhältnis irgendbei fest feierte, zu dem sie ihre jeweilige Herrin einlud. Und noch festlicher mutete es an, daß die alten Damen stets nach diesem Fest an Bergflumserkrankungen erkrankten und daß jedesmal währenddessen von einem unbekanntem Exter Diebstahl im Hause der Kranken verübt wurden. Da niemand auf die Vermutung kam, daß Jenny Larsen, die stets die Freundschaft feiner gewesen war und außerdem aus einer sehr angesehenen Familie stammte, der mittellose Verberber kein konnte, war ihr gefährliches Treiben lange Zeit unentdeckt geblieben.

Im lieben Nege. Am 18. Mai sollten in Alabama (USA) sieben junge Nege, die wegen angeblicher Missetaten auf weiße Mädchen zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet werden. Das Datum der Exekution des Urteils ist nun auf den 21. Juni verschoben worden. Die Verleibung soll nach Gelegenheit erhalten, beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten Berufung einzulegen. Man nimmt in weiten Kreisen an, daß hier vom Gericht in Alabama ein auf Massenhaft zurückzuführendes Verfahren gefügt worden sei.

Der Fallschirm-Anführer Kapitän Engler verfehlt. Der am 14. Oktober von Wilkoben aus mit einem Fallschirm zu einer Ozeanüberquerung gefahrte 31 Jahre alte Kapitän Engler, der den Spuren Robinson folgen wollte, scheint ebenfalls ein Opfer des Meeres geworden zu sein. Seit einer Dampferreise in der Nähe der Kanarischen Inseln am 20. November ist man von dem tüchtigen Ozeanfaher nichts mehr gehört, so daß man annehmen muß, daß er den Tod in den Wellen gefunden hat.

Fließdampfer fündel 150 Fässer Schnuggelalohol im Meer. Ein belgischer Fließdampfer brachte am Mittwoch 150 Fässer, die 8000 Liter Alkohol enthielten, nach Wienport. Die Fässer trieben innerhalb eines Tages zwei Meilen vom Hafen entfernt im Meer. Man vermutet, daß das Reg von einem Schnuggelaloh-Gefäßsperr worden war, das, als es sich überreißte, das Reg im Stich ließ.

Schwere Malaria-Epidemie in Sibirtia. In zwei Tälern von Natal herrscht eine große Malaria-Epidemie. Hunderte von Eingeborenen sind bereits gestorben.

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco gelandet. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 19,55 Uhr Berliner Zeit in Pernambuco gelandet.

**Die Schlacht am Felseneck.**

Nazis und Kommunisten auf der Anklagebank.



Die Angeklagten, vor ihnen die Verteidiger.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III in Berlin-Weißensee begann am Mittwoch vormittag für mehrere Wochen angelegte Prozeß wegen der blutigen Vorfälle in der Kolonie Felseneck in Berlin-Reinholden-Dorf, die fernerzeit zwei Menschen, einen Kommunisten und einem Nationalsozialisten, das Leben gekostet haben. Auf der Anklagebank sitzen 18 Kommunisten und 6 Nationalsozialisten. Zu dem Prozeß sind annähernd 300 Zeugen geladen.

**Zu dem riesigen Bergsturz bei Cochem.**



Der Pfahl links bezeichnet die Stelle der Katastrophe.

Der lange erwartete Bergsturz bei dem Mofelschloß hat sich jetzt ereignet. Unter furchtbarem Getöse stürzte das Massiv des Berges, das seit Tagen in einer Länge von 200 Meter in Bewegung war, zu Tal. Etwa 10 000 Kubikmeter Erde und Gestein rollten auf die Provinzialstraße und in die Mofel hinab.

Eine zufälliggekommene Kommission.

Cochem, 20. April. (W.F.B.). Da die abgezurigten Erdmassen die Straßen verstopfen, wird der gesamte Verkehr über die Köpfe...

Am 18. Januar 1932 zogen nach einer nationalsozialistischen Versammlung größere Scharen des Sturmabmars der SA zur Kolonie Felseneck, um den „verhöferten Notens“ auszusprechen. Die Nationalsozialisten haben später versucht, ihren Kriegszug gegen die Arbeiterkolonie Felseneck als ein zufälliges Verbrechen des feindlichen Territoriums zu tarnen; es ist jedoch erwiesen, daß die SA auf großen Umwegen in die Kolonie zog, in der offensiven Absicht, die Kolonisten, wie es im Nazijargon so schön heißt, „fertig zu machen“. Auf ihrem Zug durch die Kolonie übte die Handlungsführenden die Kolonisten auf gemeinliche an, schrien „nieder mit den roten Hundern“ und warfen Steine und Granaten in die Kolonistenhäuser. Der Arbeiter Klemke, der auf das Leben des Arbeiterhebes hin aus seiner Wohnung auf die Straße eilte, wurde von den SA-Leuten überfallen, aufs brutaleste niedergeschlagen und schließlich durch mehrere Schüsse getötet. Etwa eine halbe Stunde später kam es zu einem zweiten blutigen Zusammenstoß. Eine Gruppe des kommunistischen „Kampfbundes“ gegen den Faschismus, die vom Wedding herbeigekürt war und sich gleichfalls „auf dem Kriegspfad“ befand, stieß einige Straßen weiter auf die randallierenden Nazis. Es kam zu einem wilden Straßenkampf, in dessen Verlauf der nationalsozialistische Funktionär Schwarz durch einen Pfeerschiff getötet wurde. Es hat sich nie feststellen lassen, wer den Schlag gegen den Nationalsozialisten abgegeben hat. Als die Nazis an den nächsten Kämpfen in der Kolonie Felseneck die Hauptschuld tragen, beweist die Tatsache, daß Nationalsozialisten, entgegen den Anordnungen der Polizei, die Kolonie auf ihrem Weg passiert haben.

Nach der umfangreichen Vernehmung der Angeklagten zu ihren Personalien — mehrere sind triminal 3. L. erheblich vorbestraft — macht der als erster vernommene Angeklagte, der Nationalsozialist Dorf, Angaben, die die Nationalsozialisten auf schwere Weise betreffen. Er gibt eine Schilderung des widerlichen Ueberfalls auf den Arbeiter Klemke und bestätigt, daß die Nazis in vielfacher Uebermacht mit Knäpeln und Taschenknäpeln auf den einzelnen Mann eingeschlagen haben. Er schließt das so: „Wir unternahmen ihn, der Sturmführer Schulz gab ein Signal und dann machten wir den Mann fertig.“

mer Brücke auf das jenseitige Mofelufer umgeleitet. Die Räumungsarbeiten konnten noch nicht in Angriff genommen werden, da seit dem frühen Morgen dauernd Erd- und Gesteinmassen zu Tal rollen. Die Höhe des abgezurigten Bergteiles beträgt 115 Meter, die Länge 200 Meter, die Tiefe der Grundfläche 180 Meter.

Gerade am Mittwoch hätte eine Kommission an Ort und Stelle prüfen sollen, ob sich eine Sprengung des Cochemer Berges empfehle, um weiteres Unheil zu verhindern. Der Berg hat die Frage selbst entschieden.

Die Familie zu ermorden versucht. Der erwerbslose Steinarbeiter Erich Schulz in Groß-Wanglersdorf bei Löwen (Kreis Breg in Schlesien) hat am Mittwoch morgen um 5 Uhr seine Frau, seine beiden vier und zehn Jahre alten Söhne, während sie schliefen, durch Giftbisse zu töten versucht. Alle drei wurden schwer verletzt ins Falkenberger Krankenhaus gebracht. Die Frau hat schwere Kopfverletzungen und Verletzungen an der Hand erlitten. Der Täter wurde festgenommen.

Am Ufer des Rummelsburger Sees bei Berlin wurde am Mittwochabend ein menschlicher Arm aufgefunden. Die anfängliche Vermutung, daß der Fund auf ein Reptilienverbrechen hindeute, hat sich nicht bestätigt. Vermutlich stammt der Arm, der drei bis vier Wochen in See gelegen haben muß, von einem Selbstmörder. Er dürfte durch eine Schiffsgrube von dem Rumpfe gelöst sein. Immerhin sind die polizeilichen Ermittlungen noch nicht restlos abgeschlossen.

**Wirtschaft und Handel**

Der Jork-Filmkonzern, der bereits früher saniert werden mußte, weil für das vorletzte Jahr einen Gesamtverlust von rund 17 Millionen Mark aus gegenüber einem Gewinn von über 40 Millionen Mark im Jahre 1930.

**Marktberichte.**

**Berliner Getreidepreise vom 20. April.**

	19. April	20. April
	ab märkische Station in Markt.	ab märkische Station in Markt.
Weizen	262- bis 264-	260- bis 262-
Woggen	198- bis 200-	198- bis 200-
Braugerie	190- bis 195-	190- bis 195-
Rutter- und Industrieernte	180- bis 190-	180- bis 190-
Rohr	162- bis 167-	158- bis 164-
Weizenmehl	31,75 bis 32,50	31,75 bis 32,25
Woggenmehl	28,25 bis 27,75	28,25 bis 27,75
Weizenkleie	11,80 bis 11,85	11,80 bis 11,85
Woggenkleie	10,40 bis 10,70	10,40 bis 10,70

**Letzte Nachrichten**

(Glaube Sun- und Deutsches)

Auf der Suche nach Verlorengebliebenen des Reichsanners.

Kiel, 21. April. (Eig. Funnt.). Endlich haben die Reichsbatler der Provinz ihre „große Senation“. Sie wissen von einem angeblichen Waffentund in Kiel zu berichten. Zunächst ist durch die Polizei einem Studenten ein zu einem Jagdwesen umgearbeiteter Karabiner mit einigen Schuß Munition abgenommen worden, trotzdem der Besitz des Jagdwesens an dem früheren Wohnort des Studenten in Odenburg polizeilich angemeldet gewesen ist. Die Reichspresse erklärt, daß der Student, der übrigens der Sohn des ehemaligen demokratischen Ministerpräsidenten Langen in Odenburg ist, der Führer einer Hundertschaft der Schulo gewesen sei. Das ist Irrtum. Das Kieler Reichsbanner dachte nicht daran, jemals einem jungen Studenten die Führung einer Schuloabteilung zu übertragen. Man brauchte über die ganze Angelegenheit überhaupt kein Wort zu verlieren, wenn nicht die ganze Nazi- und Reichspresse aufpaulen und erklären würde, daß dies auch ein Fall sei, der den Reichsminister bewegen soll, das Reichsbanner zu verbieten.

Studententravalle in Spanien.

Madrid, 21. April. (Eig. Funnt.). Die Universität Valencia wurde am Mittwoch nach heftigen Strammalen der Studenten von dem Rektor geschlossen. Vorher waren die Studenten bereits in den Streik getreten. Sie glauben, auf diese Weise die Schaffung eines zahnärztlichen Instituts an der Universität erzwingen zu können.

**Behel mahnt**

**Wähl**

**sozialdemokratisch**

# Rekord-Tage

45 95 1.85

Die Tage der billigsten Einkaufsmöglichkeit !!

### Schreibwaren

150 weiße Crep-Papier-Servietten . . . . . 45 Pf.  
 1 Block (60 Blatt) Halberstädter Leinwand . . . . . 45 Pf.  
 1 Packung 20 Umschläge 20 Bogen, 20 Umschläge . . . . . 45 Pf.  
 1 Happe Briefpapier elegante Ausführung . . . . . 95 Pf.

### Seifen

1 große Flasche Mundwasser, Nivea . . . . . 45 Pf.  
 1 große Fl. Flüssige Seife 3 Stück Toiletteseife . . . . . 45 Pf.  
 Prima weiße Kernseife 3 teilig . . . . . 45 Pf.  
 1 gr. Dose Bohnerwachs mit und ohne Farbe . . . . . 45 Pf.  
 1 Fensterleder Tellerform . . . . . 45 Pf.

### Baumwollwaren

3 Gerstenkorn-Handtücher od. 3 Elswischt . . . . . 45 Pf.  
 2 m Hemdentuch oder 1 m Linon, 120 cm breit . . . . . 45 Pf.  
 1 fertiges Kopfkissen . . . . . 45 Pf.  
 2 Staub- u. 2 Schenker- u. 2 Wisch- u. 2 Handtuch . . . . . 95 Pf.  
 3 m Bettzeug oder 3 m Schlüsselfeststoff . . . . . 95 Pf.  
 1 weißes Bettuch 200 cm lang . . . . . 95 Pf.  
 1 Pfund weiße füllkräftige Federn . . . . . 95 Pf.

1 Posten prima Wachtuch mit Barchent-Rücken, bis 100 cm breit, Meter . . . . . 95 Pf.

### Konfektion

1 Post. Spielhöschen u. Kinderkleidchen Sid. . . . . 45 Pf.  
 1 Damen-Waschkleid . . . . . 95 Pf.  
 1 Damen-Charmause Bluse, mit langem Arm . . . . . 1.85  
 1 Kostüm-Rock . . . . . 1.85

Die neuen Sommerhüte jugendlich u. Frauenform, in d. mod. Farb. 4.90 3.90 2.85 1.85

1 Post. Damen-Frühjahrs-Handschuhe in schön. Farben, Paar . . . . . 45 Pf.

### Kleiderstoffe

1 m Panama oder Oxford . . . . . 45 Pf.  
 1 m Beiderwand gestreift . . . . . 45 Pf.  
 1 m bedruckte Wäschele . . . . . 45 Pf.  
 3 m Zeile einfarbig und gestreift . . . . . 95 Pf.  
 3 m Druck-Muslin . . . . . 95 Pf.  
 1 m Mantel-Diagonal 140 cm . . . . . 1.85  
 3 m Fein-Popeline od. Mille Bour, ca. 60 cm breit . . . . . 1.85  
 2 1/2 m Tweed-Diagonal . . . . . 1.85  
 3 m od. 1 m Voll-Muslin-Druck, 80 cm breit . . . . . 1.85  
 1 m Georgette od. Maroc, einf. u. gemustert, ca. 100 cm breit . . . . . 1.85

### Für den Haushalt

2 Paar Tassen mit Streublumen . . . . . 45 Pf.  
 4 weiße Obertassen . . . . . 45 Pf.  
 Eier-Service zweiteilig . . . . . 45 Pf.  
 6 Aluminium-ES-Löffel . . . . . 45 Pf.  
 Emaille-Schüssel, weiß, oder Emaille-Eimer, 22 cm . . . . . 45 Pf.  
 Glasschüssel 23 cm . . . . . 45 Pf.  
 6 Glassteller . . . . . 45 Pf.  
 1 Satz Schüsseln sechsteilig, Spritzdekor mit Haber . . . . . 95 Pf.  
 4 Speiseteller mit Goldrand . . . . . 95 Pf.  
 Emaille-Schmortopf 26 cm . . . . . 95 Pf.  
 Emaille-Wassereimer weiß, 22 cm . . . . . 95 Pf.  
 Eier-Service stebenteilig . . . . . 95 Pf.  
 Handkorb Holländer . . . . . 95 Pf.  
 Holztafel . . . . . 95 Pf.  
 Balkon-Blumenkasten . . . . . 95 Pf.

### Konfitüren

Kanold-Sahne-Bonbon 1/2 Pfund . . . . . 45 Pf.  
 Mozart-Kugeln 1/2 Pfund . . . . . 45 Pf.  
 Sarotti-Hütchen 200 Gramm . . . . . 45 Pf.  
 Praline 1/2 Pfund . . . . . 45 Pf.  
 Hochfeine Mokka-Bohnen 200 Gramm . . . . . 45 Pf.  
 Prima Kakao in Blechdose 1 Pfund netto Inhalt . . . . . 95 Pf.

### Außergewöhnlich billige Damen-, Herren- und Kinder-Pullover

Damen- und Herren-Pullover ohne Arm, alle Größen . . . . . 1.45 95 Pf.  
 Mädchen- u. Knaben-Pullover reine Wolle, ohne Arm . . . . . 2.45 1.95 1.45  
 Mädchen- u. Knaben-Pullover ohne Arm, je nach Größe . . . . . 95 Pf. 75 Pf.  
 Damen-Pullover mit Arm, moderne Farben . . . . . 2.95

### Bijouterie

Neue Ketten, in modernen Sommerfarben . . . . . 95 45 Pf.  
 Neue Ringe . . . . . 95 45 Pf.  
 Damen-Handtaschen 200 Gramm . . . . . 1.85 95 Pf.

### Fabelhaft billig! Reise-Decken

2 Serien durchkariert, mit Band eingefasst  
 Serie I 110/170 . . . . . 3.95  
 Serie II 110/170 . . . . . 2.95

### Handarbeiten

Ovale-u. Mitteldecken auf pa. Haustuch gez. . . . . 45 Pf.  
 Damen-Nesselschürz. . . . . 45 Pf.  
 Korbtischdeck. 100/100 rund u. eckig gez. . . . . 95 Pf.  
 Korbsessel-Garnitur fertig genäht u. garniert . . . . . 95 Pf.  
 Tischdecken 130/160 auf pa. Haustuch gez. . . . . 1.85  
 1 Posten Nesselkleid, fertig gen. u. gez. Gr. 60, 82, 96, 106, 40 u. 42 . . . . . 1.85  
 Frotté Waschtisch-Garnitur, 2 teilig . . . . . 1.85  
 Kaffee-Wärmer 3 teilig fertig genäht u. gez. . . . . 45 Pf.

### Wäsche

1 Mädchen- od. Knaben-Hemd, Gr. 40/44 . . . . . 45 Pf.  
 1 Mädchen-Nachthemd, Gr. 60, farbig besetzt . . . . . 49 Pf.  
 1 Damen-Schlüpfer extra weit . . . . . 95 Pf.  
 1 Mädchen- od. Knabenhemd, Größe 60/90 . . . . . 95 Pf.  
 1 Damen-Schlüpfer, Größe 42/44, edel/Maco . . . . . 95 Pf.  
 1 Damen-Schlüpfer Kseide gestreift . . . . . 95 Pf.  
 1 Flanel-Schiffanzug für Kinder, alle Größen . . . . . 1.85  
 1 Herren-Taghemd kräftige Qualität . . . . . 1.85

### Herren-Artikel

Selbstbinder 'seils reine Seide' . . . . . 45 Pf.  
 Knaben-Mützen moderne Muster . . . . . 49 Pf.  
 Damen-Schürzen aus Kretonne oder Water . . . . . 45 Pf.  
 Hosenträger prima Gummi . . . . . 95 Pf.  
 Herren-Mützen blau und farbig . . . . . 95 Pf.  
 Herr.-Einsatzhemden, moderne Einsätze . . . . . 95 Pf.  
 Oberhemden weiß und farbig . . . . . 1.85  
 Damen-Schürzen, Indanthren mit hübschem Besatz, volle Weiten . . . . . 1.85

### Gardinen

1 Meter Rollläden weiß und creme . . . . . 45 Pf.  
 1 Meter Landhaus-Gardine, volle Breite . . . . . 45 Pf.  
 1 Meter Künstler-Leinen, mod. Streifen . . . . . 45 Pf.  
 1 m Kseid. Flammen-Rips, 120 cm breit . . . . . 95 Pf.  
 1 m Halbdore, m. Kseid. Eins. u. Fransensbndl. . . . . 95 Pf.  
 1 moderner Halbdore, mit breitem Eileitüll-Eins. u. Fransensbndl. . . . . 1.85  
 1 Künstler-Garnitur 3 teilig . . . . . 1.85  
 1 Sofa-Decke mit Frans. . . . . 1.85

Sortiment I, bestehend aus:  
 3 Stern Leinwand, 5 Karten farbig, Seidentwist, 3 Paar Schürzenkel, 100 cm lang, 1 Karte Wäsche-knäpfe, 3 Htr.-Schlüpfer zumut, waschbar, zusammen . . . . . 45 Pf.

Sortiment II, bestehend aus:  
 3 Knäuel Stofftwist, 7 Meter reinlein. Rolloschnur, 3 Stck. weiß, B'wollband 3 Htr. Schlüpfergummi, 2 Paar Achselbretter, zus. . . . . 45 Pf.

Strumpfhalter-Gürtel breite Form, Seitenschluß mit Gummi-Einsätzen . . . . . 95 Pf.

# Ein großer Posten pa. Scheuertücher WILLY COHN

5 Stück 8 Stück 10 Stück  
 95 95 45

Merz'sche Salbe gegen Wunden  
 May'sche Wundheilungsmittel  
 R. A. S. Apothek

Hühneraugenpflaster mit gelbem Gami, Schlangen-, Gelbbalsam um Verpflegen  
 R. A. S. Apothek

Nur für Frauen

Frau Bechert-Lange spricht Freitag, den 22. April 1932 nachm. 4 und abends 8 Uhr im Saale des "Stadtspark", Halberstadt über

**"Frauen in Glück und Leid"**

Gesundheit ist Schönheit! Altern oder verjüngen? Die Frau über 40 Jahre! Wechseljahre u. ihre Gefahren!

**"Gesunde Frau - Gesundes Volk!"**

Für jede Frau von größter Wichtigkeit.  
 Unkostenbeitrag 20 Pfg. Jugendliche kein Zutritt.  
 Kein üblicher Werbevertrag!

## Geld in Massen

auch für Sie durch die Klassenlotterie!

**Jetzt**

müssen Sie sich entschließen! Ziehung 1. Klasse bereits am 22. und 23. April 1932

Lospreise: 1/5 1/4 1/2 1/3 1/6 je Klasse  
 5.- 10.- 20.- 40.-

**Strobach, Staatliche Halberstadt Lotterie-Kühlungsstraße 3 Fernruf 2850 Einnahme (Ecke Weingarten)**

**Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie**

Stadt- und Fern-Transporte  
 Möbel-Umzüge führt billigst aus  
**Otto Böttcher**  
 Domlakenstraße 4 Fernruf 2974

Brennholz gibt ab  
 Aug. Brehme, Sägewerk  
 Mahndorfstr. 20. Tel. 2010  
 Geberstieber-Häbenjant 1 Pfund 20 Pfg. pa. Seilschlinge 10 Stück 30 Pfg. Verkauf tägl. von 4 bis 7 Uhr Paulsstraße 13 (kein Laden)

**H. Meinel**  
 Halberstadt Martiniplan 5, am Hoheweg  
 Schallplatten Musik-Instrumente Mundharmonika  
 Reparaturen an Violinen, Zupfinstrumenten, Sprechapparaten sachgemäß und billigst.  
 Beziehen von Bogen mit besten Haaren, Stimmen von Zithern.

**Inferieren** bringt Gemint!

## Große Schlager-Tage

bis einschließlich Sonnabend

1/2 Pfund Kaffeemischung  
 1/2 Pfund-Paket Kakao  
 1 Paket Katzenzungen  
 1 Tafel Vollm.-Schokolade (100 Gramm)

alles zusammen: **90 Pfg.**

Jedes Kind erhält 1 Geschenk

**Schokoladen-Lager Weigel**  
 Breitweg 47

# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 93

Donnerstag, den 21. April 1932

7. Jahrgang

## WERNIGERODE

### Wen wählen wir —?

Wer kommt denn da? Wer kommt denn da?  
Das ist der kleine Dingsdoh,  
Der schon so manche Rote sah,  
Er macht „von roten Stetten“ frei,  
Der letzte Wähler lief ihm weg,  
Sagt sich er da, wie's Kind beim Dret —!  
Den wählen —?  
Menschenkind, dich pielt es wohl?  
Reiß dir die Stirn mal mit Doh! —  
Der Herr kommt nicht in Frage.

Und diesen mit dem Rinssteinbart,  
Den Ritter vom Kamillensee,  
Im den sich stramm die Lisa schart,  
Den Mann vom Scherfischen Fortmonnaie!  
Der gar so gern Geschäfte macht,  
Der immer hinterher geht,  
Der über den Belangen macht,  
Und teilt nach Süßspanntessen hinnt —?!  
Den Hugenberg?  
Menschenkind, dich pielt es wohl?  
Reiß dir die Stirn mal mit Doh! —  
Der Herr kommt nicht in Frage!

Den Herrn da mit der Casarlade?  
Den Köpferler, leicht verstaubt,  
Der unter feiner Käseglode  
In Sendung und Berufung glaubt!  
Den Trummer mit den vielen Eiden,  
Den Bandenhauptling der SA,  
Der, so ein Kerl ist — zu beneiden,  
Dann Tod umfinkt ins Auge sah —?!  
Den Hitter-Göttern mit Hutgeruch?  
Menschenkind, dich pielt es wohl?  
Reiß dir die Stirn mal mit Doh! —  
Der Herr kommt nicht in Frage!

Herrn Trümann —, Moskaus Stenpendat?  
Als Sohn für seinen Vaterstaat!  
Als Doh, daß Adolf Hitler ihn  
Gebraucht als treuen Gefolgs —?  
Den Mann, der in den Räden fällt  
Den Kämpfern für die neue Welt —?  
Den wählen —?  
Menschenkind, dich pielt es wohl?  
Reiß dir die Stirn mal mit Doh! —  
Der Herr kommt nicht in Frage!

Doch wen? Seht mich nicht dämlich an,  
Ihr kennt ihn doch!  
Ein Wort — ein Mann:  
Otto Braun!

Ruka.

### Die Steinarbeiter fordern Arbeit.

In der Verammlung der Steinarbeiter wurde folgende Entschliessung angenommen:

„Schon seit Jahren wird der Wege- und Straßenbauetat in den Verwaltungen der staatlichen und kommunalen Behörden ganz erheblich gekürzt. Dadurch wird nicht nur das Verhältnis zwischen den Anforderungen des erheblich gesteigerten Kraftwagenverkehrs und der notwendigen konstruktiven Instandhaltung der Straßen an diesen gesteigerten Verkehr immer größer, sondern dadurch wird auch die so schon unerträgliche Notlage der Arbeiterschaft der Natursteinindustrie und der Arbeiterchaft des Steinfeß- und Straßenbaugewerks mehr und mehr gesteigert. Daß aber auch infolge dieser Zustände der Allgemeinheit ungeheure Verluste entstehen, bedarf wohl keiner besonderen Beweisführung. Diese Verluste werden aber auch noch erhöht durch die seit Jahren im Straßenbau gemachten Verluste mit neuzeitlichen Straßenbaustoffen, die technisch und wirtschaftlich verfaßt haben.“

Die Arbeiterschaft der Natursteinindustrie und des Steinfeßgewerbes weiß, daß für die behördlichen Auftraggeber die finanziellen Schwierigkeiten keine unüberwindbaren Hindernisse darstellen und betont daher in diesem Zusammenhang den volkswirtschaftlichen Wert für die Allgemeinheit in der Beschaffung von Arbeit durch die behördlichen Auftraggeber. Sie verweist dabei aber auch noch auf die unüberwindliche Notlage der Natursteinindustrie in viel größerem Maße. Arbeiterschaft und Natursteinindustrie sind in viel stärkerem Maße gelähmt. Wir wollen endlich Arbeit, um uns und unsere Familien vor weiterer Verelendung schützen zu können.“

Die Verammlung erwartet daher von allen behördlichen Auftraggebern, daß endlich Arbeit beschafft wird und daß bei dieser

## Auf zur Entscheidung!

An die Ortsvereinsvorstände und Funktionäre der Partei!

Genossinnen, Genossen!

Die Entschcheidung in und Anhalt steht unmittelbar bevor. Unsere Funktionäre sehen seit 8 Wochen ununterbrochen in der Wagschale. Ihre Ausdauer, ihre Fähigkeit und Energie sind über jedes Lob erhaben. Die sozialdemokratischen Parteimitglieder und Funktionäre, alle politisch gescheiterten Arbeiter haben erkannt, daß die Wahlfämpfe der Gegenwart vom 1. Gang zur Reichspräsidentenwahl bis zu den Landtagswahlen von entscheidender Bedeutung sind. Darum haben alle in dem Kampf dieser Woche das Letzte her.

### Jetzt kommt die letzte Entscheidung

Bei den Länderwahlen. Dem Ergebnis des 24. April hängt es ab, ob Republikaner und Sozialdemokraten oder Monarchisten und Faschisten regieren sollen. Wir wollen kein faschistisches Preußen und kein faschistisches Anhalt. Braunschweig zeigt, wohin der Weg geht, wenn das Volk falsch wählt.

Alle Vertrauensleute der Sozialdemokratischen Partei haben sich ununterbrochen in den letzten 14 Tagen Werbematerial in Menge erhalten. Unsere Werber sind damit von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung und besonders in die äußersten Landgebiete gegangen. Diese Werbearbeit erreicht ihren Höhepunkt in den letzten drei Tagen vor der Wahl.

### Jugend, Männer, Frauen, heraus zum letzten Weckruf!

Jetzt gilt es, die Dörfer und Städte im Reg.-Bezirk Magdeburg und im Freistaat Anhalt mit Flugblättern und Plakaten noch einmal zu überflutet. Nicht ein einziges Stück darf liegen bleiben. Keine Kreisbehörde und keine Ortsbehörde hat das Recht, die Verbreitung unseres Materials zu verhindern; alles ist bei der Regierung in Magdeburg und bei der Regierung in Anhalt genehmigt.

Genossinnen! Genossen! Gebt die letzten Kräfte her und der Sieg wird unser sein!

### Der Bezirksvorstand Magdeburg-Anhalt der Sozialdemokratischen Partei.

Arbeitsbeschaffung die sozialen und volkswirtschaftlichen Momente voll und ganz in den Vordergrund gestellt werden.“

### Ein letzter Appell.

Am der Schlammstut von Cügen noch einmal entgegenzutreten, findet am Sonnabend, dem 23. April, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine öffentliche Wählerversammlung statt. In dieser wird Gen. Otto Wolf-Halberstadt über: „Preußens Kampf für die wirtschaftliche Gesundung“ sprechen. Alles, was wirtschaftlich Tot feldet, die viel Versammlung kommen. Nicht mit Phrasen, sondern mit erhärteten Tatsachen wird der Redner zeigen, wie die Regierung Braun-Severing nicht eine neue Welt, sondern eine neue, gerechtere und bessere Ordnung im Staate Preußen zu schaffen bemüht war und auch erreicht hat. Sorge daher jeder Einzelne, daß uns Laue, Verzagte und Fremde in dieser Versammlung das Haus fällen, damit wir recht viele neue Wähler gewinnen für die Cisse! Braun-Severing!

\* Die Rundfunkrede des preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun findet am kommenden Sonnabend, 23. April, 19.30 Uhr, über alle preussischen Sender statt. Wir fordern alle Hörer in Stadt und Land auf, diesen Vortrag abzuhehren.

— Wie das Wernigeröder Tageblatt sagt! Auf den Bericht über die Vorfälle am Sonntag nachmittag auf dem Neufelderanger müssen wir erwidern, daß das Geschrei von Anfang bis Ende erlogen ist. Denn die Unruhen sind lediglich durch das provozierende Verhalten der topischen Hitlerjünglinge und Bauernmümmels hervorgerufen worden. Als sie am Anger vorbeizogen, hat man sie wohl nicht gesehen, aber gehört, durch ihr dauerndes Geschrei „Deutschland ermasde“. Wenn darauf die Kinder mit kleinen Steinen gemorren haben, so kann man doch nicht den Zufallszufällen nachgehen, sie hätten die Kinder aufgehört. Denn diese sind doch nur zum Sportplatz gegangen, um Arbeiter-sport zu sehen und sich nicht mit der warmen Köhms Garde herumzuschlagen. Jeder anständige Erwachsene schlägt und streitet sich doch nicht mit Kindern. Hieran erkennt man schon, daß es nur handelt lachende Raubvögel sind. Mit einem gewaltigen Indianer-geheul kamen sie auf dem Anger gestürzt, um aber gleich darauf in weit schnellerem Tempo denselben wieder fluchtartig zu verlassen. Daß sie noch alle heilbeig in ihre heimatischen Kugeln gekommen sind, haben sie nur die Mühsal der Arbeiterportier so finden wir stolz auf diesen Titel. Zu bemerken ist noch, daß auch nicht einer von den in Stadt befindlichen Fußballern sich hinreißt ließ, an diesen Raubvögeln zu verzeihen.

— Adolf der Große hatte gestern Geburtstag und um sich in empfehlende Erinnerung zu bringen, hat die nationalsozialistische Frauengruppe Wernigerode ihrem „schönen“ Adolf ein Kissen überreichen lassen, damit er sein müdes Haupt sanft betten kann. Adolf wird am 24. April bei Verbindung des Wahlergebnisses mehrere solcher Kissen benötigen, da auch dieser Tag ihm nicht den ersehnten Anfang des dritten Reiches besorgen wird.

### Kreis Wernigerode

Darlingerode, 20. April. Eine Wählerversammlung, die so stark besucht war, wie die am Dienstagabend, hat unser Ort noch nicht gesehen! Von auswärts war nicht einer da, wie es bei den Nazis und Rugs immer der Fall ist, die sich ihre Gläubigen mitbringen. Das besonders starke Interesse galt dem Redner des Abends, dem Genossen Dr. Schwanecke, Magdeburg. Der Vortrag, der sich in der Hauptsache mit der Weltwirtschaftskrise befaßte, war auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut. Immer wieder mußte betont werden, daß der Krieg die Ursache der Krise ist. Der sterbende Kapitalismus hat mit seinen drei Säulen: Schwerindustrie, Großgrundbesitz und Banken, sich im Nationalsozialismus eine Ausweichsicherung geschaffen, um den ausstreichenden Sozialismus auszuweichen. Deshalb unser Kampf dem Faschismus und seinen Trabanten. Ein Preußen mit Otto Braun an der Spitze bietet uns Gewähr, daß wir in den sozialen Vorkämpfern hineinwachsen. Die Forderungen des Gen. Schwanecke, die von der anwesenden Arbeiterschaft begeistert aufgenommen wurden, lauten: Verstaatlichung der Bergwerke, Kreditstillen usw., sowie Reinigung des Beamtenkörpers. Auch die anwesenden Bauern mußten den Redner in Agrarfragen Zustimmung geben. Dr. Schwanecke, der ein Sohn der Stadt Wernigerode ist, bemerkte auch in seinem Vortrag, daß er seinerzeit im Staatsauftrag vor den Spitzen der Wirtschaft, kommunal- und kulturpolitischen Körperschaften in Wernigerode gesprochen hätte, ihm sei braufreudiger Beifall zuteil geworden, wie in der „Wernigeröder Zeitung“ fand. Wenn die Herren genügt hätten, daß er Sozialdemokrat wäre, wäre aus dem Lobesvers nicht geworden. Genosse Rinke als Verammlungsleiter dankte dem Vortragenden und brachte auf die Demokratie ein „Frei Hell“ aus, in die alle begeistert einstimmen. Der Erfolg dieser Versammlung wird am Sonntag nicht ausbleiben.

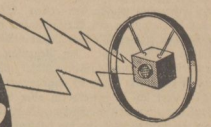
### Aus Halberstadt

\* Zur Preußenwahl. Am Sonntag wird von 8—17 Uhr gewählt. In unserer geliebten Nummer war eine dementsprechende Bekanntmachung und ebenso eine Mitteilung über die Stimmbezirke und Wahllokale.

\* Reichstagsabgeordneter Dr. Hermann Fischer, der Freitag abend in der Garnison sprechen wird, gehörte früher den Jungnationalisten an und trat 1919 der Deutschen Demokratischen Partei bei, die ihn 1920 in den Reichstag entsandte. Er gilt als einer der hervorragendsten Wirtschaftsexperten und hat als Präsident des Handwerks sich wiederholt mit Nachdruck für die Belange von Handwerk, Handel und Gewerbe eingesetzt.

\* Die Volkshochschule beginnt ihren neuen Arbeitsabschnitt am Montag, dem 25. April wieder: abends 8.15 Uhr, im Biologiezimmer der Oberrealschule der Mitropolitarus Knastfeld, in der Deutschen Oberstufe der Faustschule Dr. A. F. F. Wir bitten, die Eintragungen in die Hörspreisen nicht zu vergessen. Der Gründungsabend am 25. d. Mts., 20 Uhr, in der Deutschen Oberstufe ist unserer heimatständigen Arbeit gewidmet. Unser Mitarbeiter, Herr Bau mann, spricht über das Verwaltungsleben im mittelalterlichen Halberstadt. Wir wünschen dem Redner zu seinem wichtigsten Vortrag einen großen, heimatisch interessierten Hörerkreis. Der Gründungs-vortrag wird von alten Volkstümern umrahmt, darunter das heimatische von „Auto von Halberstadt“. Immer hat auch der Volkshochschulchor für die künstlerische Verherrlichung der Gründungsfeier zur Verfügung gestellt.

GRATIS - 247 wertvolle  
Rezepte! Für jede Hausfrau  
das  
SANELLA KOCHBUCH



SCHREIBEN SIE AN: MARGARINE-VERKAUFS-UNION, ABTEILUNG KOCHBUCH, BERLIN C2, BURGSTR. 24

# Stadtheater Halberstadt

## „Der lustige Krieg.“

Die letzten Operetten-Einführungen in dieser Spielzeit. Johann Strauß hat mit der „Fiebersaus und mit dem „Sigenbaran“ sein maßgebendes Wort zur Operetten-Produktion gesprochen. Alle übrigen Werke erreichen nicht die mitreißende Kraft dieser Operetten. Bei allem muß man wissen, daß Johann Strauß in erster Linie Instrumental- und Kompositoren ist; er geht vom Orchester aus, nicht von der Handlung. So kommt es ja vor allem, daß „Der lustige Krieg“ nicht auf das Format einer Schlageroper gebracht werden kann. Es ist aber, weil das nicht gelingt, auch verfehlt, nun davon zu sprechen, man hätte es mit einer komischen Oper zu tun, wie es gerade gegenüber dieser in letzter Zeit wieder häufig aufgeführten Operette geschieht. Im übrigen wäre sie heute kaum mehr befähigt, wenn nicht Wilhelm Stiert eine vollständige Umänderung des von Zell und Genee geschaffenen Textes vorgenommen hätte. Gewiss ist mit dieser Umänderung nicht alles das erreicht, was man erhofft hatte, immerhin aber ist eine Operette zustande gekommen, die in einem wohnlichen Gemächlichkeit zu den sogenannten kleinen Stücken. Vor allem ist die Musik Strauß' walzer und Märsche, Saiten, Duette und schöne Ensemble-Sätze.

Wie wollen gar nicht näher untersuchen, welche Veränderungen zwischen der jetzigen und früheren Fassung der Operette festzustellen sind, sondern nur sagen, daß die Ausarbeitung dieser Operette durchaus zu billigen ist, weil die gegenwärtige Produktion auf dem Gebiete der Operette denn doch so manches zu wünschen übrig läßt. So sehen wir denn den lustigen Krieg, der eine Verkörperung des Krieges aus Familienpolitik ist. Daß eine Prinzessin einen Mann heiraten soll, den sie nicht liebt, soll schon öfter in Operetten vorgekommen sein. Ein durchdringender Zorn einer Sängertruppe zusammen mit einem angestrichelten Zorn einer Sängertuppe zusammen. Da nur verkehrte Frauen wieder freigesprochen werden, verurteilt sie auf den Tod, zu heiraten, oder mit der Bedingung, daß sie die Heirat wieder unzulässig sei. Stets ist es in Operetten so, daß solche Szenen das glückliche Ende der Handlung bilden. So ist es auch hier. Es geht über viele Vermittlungen, und es ist klar, daß die Schlußzeit der Frauen über die Kriegstätigkeit der Männer siegt. Das zweite Liebespaar wird von einem Marschese und einer Kameraderin geteilt, deren Bündnis als ein Verfall in demokratische Anstalten im Bild bezeichnet wird. Und da das Stück in einer romantischen, schon fast kollektiven Zeit spielt, geht man einige Szenen der besten Unterhaltung.

Der gefällige Aufführung merke man eine kleine Müdigkeit an; nun, das Ende der Spielzeit ist ja bald da. Das Ganze hätte wichtiger und lebendiger sein müssen. Am Ruff lag Kapellmeister Ellinger mit richtigem Eifer bei der Sache, doch es fehlte wohl der letzte große Schuß, die große Linie. Doch das mag zu einem Teil auch an der Beschränkung der Mittel liegen. Dennoch aber wurde noch soviel Schönes gegeben, das man mehr und mehr freunde an dieser letzten Operetten-Einführung gewann. Unsere Soubretten waren recht gut in Form. Vor allem Gerda Carlzen, die als Violetta eine sehr befriedigende Himmels- und darstellerische Stellung hat. Ihr Partner Alfred Jahn kam als Graf Umberto, als der Mann, der sich als Sänger verkleidet, sehr gut an, nahm, Zorn bei einer Sängertuppe zu sein, hat ihm Gelegenheit zu einigen Nebenrollen, die ihm viel Beifall eintrugen. Auch Wiederholungen konnte er nicht umgehen. Anstelle des erkrankten Hans Herbst spielte der Spielplan des halbesche Stadttheaters, Max Stojewitz, ein guter Darsteller, der vor allem auch in einer Impassable Stimme hat. Max Stojewitz gefiel gestern bei seinem Gastspiel sehr. Frick, herzlich und sein war die von Friedl Berry spielte Nina. Eine Szene von schlagender Theaterwirkung haben Dito Koppf und Kurt Böhler, die sich als echter und unechter Marschall gegenüberstellen; natürlich läßt der unechte den echten Marschall abblenden. Beide Darsteller waren ungemein lustig. Zu bemerken ist noch, daß Dito Koppf wiederum die Spielstellung hatte.

Rebend kann wiederum der Chor hervorgerufen werden. Farbige romantische Bühnenbilder (Heinrich-Ulrich Felten) gaben einen vorzüglichen Rahmen für die Strauß-Operette. Wer genug hat von Jazz und der modernen Tanzmusik, der gehe einmal zum „Lustigen Krieg.“

## Schule und Auge.

Die höchste und längste Ferienzeit unserer Kleinen, die ersten 6 Lebensjahre des goldenen Altersalters, ist mit Beginn des neuen Schuljahres für Hunderttausende kleiner ABC-Schützen endgültig vorbei, und es heißt nun mit allem Ernst, das Näschen in Rehen- und Beselheit fieden und sich das erste Wissen für den späteren Lebenskampf aneignen. Wohl haben die Kleinen im Verlauf dieser Ferienjahre schon Bilder und Märchenbücher in die Hände bekommen, schauen und begreifen gelernt und sich wohl auch schon beizogen, in den eigenartigen, schmalen Zeilen und Ziffern herauszubasteln, doch sind den Augen bisher noch keine besonderen Leistungen zugemutet worden, und manche verstaute, trankhafte Menge des Augenpuls, besonders die der Kurzsichtigkeit, weil erst mit Beginn der eigentlichen Schulzeit den Lehrern und den Eltern offenbar. Eine bestehende Weitsichtigkeit der Kinder ist dagegen für die Eltern leichter festzustellen, da diese meistens mit mehr oder weniger starkem Einwärtsstrahlen verenden ist.

Bei nicht allzu hochgradigen Formen des Schielens wird der Augenarzt die „Schönheitsoperation“ nach Möglichkeit hinauszögern und den Kindern in die ersten Lebensjahre die zur Korrektur notwendige Hilfe verordnen, die mit ihren Fingergläsern den gemeinsamen Spannungsausgleich herbeiführt. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, daß sich Kinderaugen noch nicht erproben lassen, im Gegenteil mit modernen Untersuchungsapparaten ist dies durchaus möglich.

Genauso notwendig wie in den ersten Schulwochen eine Untersuchung der Kinderaugen auf Weitsichtigkeit ist, ist auch die Feststellung, ob bei den kleinen ABC-Schützen nicht auch eine Anlage zur Kurzsichtigkeit vorhanden ist. Im Gegensatz zur Weitsichtigkeit ist die Augenachse beim kurz-sichtigen Kinde, mit dem normalen Auge verglichen, zu lang und die meist angeborene Anlage zur Kurzsichtigkeit verformt sich in schnellerem oder langsamerem Tempo mit dem Ablauf der einzelnen Schuljahre. Es gibt geradezu eine typische Form von Schulkurzsichtigkeit, die dadurch beginnt, daß die Augen der Schüler durch zu langes Lesen überanstrengt werden und der gleichmäßige Druck der geraden Augenmuskeln, die außen an der Vorderhaut des Augapfels anliegen, bedingt eine stetige Ausdehnung des Augapfels nach hinten, durch die wiederum das Maß der Kurzsichtigkeit vergrößert wird.

Nicht minder wichtig wie der Brillenausgleich beim weitsichtigen schielenden Kinde ist die rechtzeitige Verordnung der ausgleichenden Gläser beim kurz-sichtigen Kinde, um das Fortschreiten der Kurz-sichtigkeit auf- oder gar hinten zu halten.

# Schrebergärtner, was sagt Ihr jetzt?

Halberstadt, 21. April.

Was mit Euch gespielt wird, habt Ihr erst am Montag in unferm Blatte gelesen. Siehe den Artikel „Magistrat und Schrebergärtner“. Dort war eine Darstellung des Bezirksvorstandes der Schreber- und Kleingarten-Vereine Halberstadts e. V. abgedruckt, in welchem mit Recht kritisiert wurde, daß man den großen Bädern eine weltliche Ermäßigung zuteil werden läßt, während den Schrebergärtnern, die an die Verpächter einen fast höheren Preis zu bezahlen haben, eine Zwenzigprozent Ermäßigung der Pachtpreise, wie sie es beantragt haben, ohne Angabe von Gründen vom Magistrat abgelehnt wird. Das zeugt mit aller Deutlichkeit davon, daß ein blind gegenüber auf dem Rathaus weht und daß die bürgerliche Mehrheit des Magistrats durchaus nicht die Absicht hat, den Schrebergärtnern auch nur im geringsten entgegen zu kommen. Die Sozialdemokratie hat sich seit Jahren immer für die Interessen der Schrebergärtner eingesetzt, weil sie der Meinung ist, daß die Schrebergartenbewegung ein Stück Volkstümlichkeit darstellt, das für die Ernährung und der Gesundheit breiter Volksschichten dient.

Da die Schrebergärtner nun einmal politisch neutral sind, und es nach Lage der Dinge wohl nicht anders sein kann, haben sie den Artikel nicht nur uns zugestimmt, sondern auch der Halberstädter „Intelligenz“. Sie waren wohl der Meinung, daß es in diesen gemäßigten Fragen keine Parteilichkeit gäbe. Aber da haben sie sich schwer getäuscht. Der Artikel ist nicht unter Verantwortung der Redaktion erschienen, wie bei uns, sondern im „Sprechsaal“, dort, wo jeder sich auszusprechen kann. Und wie? Ein paar Zeilen hat man zu dem großen Artikel herausgelassen und sich von den Einwendern außerdem noch besonders distanziert. Alles das, was bei den hochwohlwollenden Magistrat und bei den Herren von Art und Gutm. den Verpächtern irgendein Anstoß erregen könnte, hat man weggelassen. So ist die Einstellung des Bezirksvorstandes zu den Schrebergärtnern.

Nun könnte man ihm gewisse steinmüßige Behandlung der Schrebergärtner noch hinzugeben. Zu einem Stand wird die Befehle erst, wenn man das Gegen-Eingefandenes eines interessierten Bädters, in der gestrigen Nummer der „Intelligenz“ steht. Da wird den Schrebergärtnern schwarz auf weiß befohlen, daß man über sie denkt wie über die Verpächter. Den Artikel der Schrebergärtner halte man auf den dritten oder vierten Teil seines ursprünglichen Textes geteilt, während die Antwort des notleidenden Großgärtners den doppelten Raum einnimmt. Alles das, was bei man ihnen dort alles? Das müßten die Schrebergärtner, auch die, welche die „Intelligenz“ nicht lesen, sich einmal zu Gemüte führen, damit sie bestimmt am kommenden Sonntag hütler und Hugenberg wählen. In diesem Falle unterläßt der Herr der Schreber etwa ein Major a. D. sein (?) erklärt der Herr in der „Intelligenz“, daß die Pacht für Schrebergartentand keineswegs zu hoch ist. Im Gegenteil, sie sei viel zu billig und bede nicht einmal die Steuerlast. Und dann wird den Schrebergartenerbänden der Text gegeben, und ihnen gesagt, was sie eigentlich seien. Margriten seien sie. Die Schrebergärtner-

verbände finden „unter marxistischer Leitung, die bemüht ist, für Parteizwecke möglichst viel aus dieser Sache herauszuholen.“

Für Parteiwecke? Das steht wörtlich so da. Weiter hat unsere Partei von finanzieller Unterstützung durch die Schrebergartenerverbände noch nicht viel gemerkt. Die Schrebergartenerverbände haben mit sich selbst gerade Sorgen genug, um ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Es ist eine große Verleumdung, wenn behauptet wird, daß es bei den Schrebergartenerbänden mit rechten Dingen zugehe und daß das Geld, welches eigentlich den notleidenden Agrariern gehöre, für Parteizwecke ausgegeben wird. Der Mann, der so die Schrebergärtner beleidigt, meint, daß das Geld, welches die Verpächter nicht bekommen, für Schrebergartentage, Feuerwerke usw. ausgegeben würde.

Was es bloß im Kopfe dieses bedauerlichen Schrebers ansehen, wenn er bei der Schrebergartenbewegung nur rauschende Feste und Feuerwerke sieht? Gewiss, halten die Schrebergartener in jedem Jahre ihr Kinderfest ab, weil doch die Schrebergartenbewegung nicht nur den Kindern betreibt, sondern in noch höherem Maße die Erziehung der Kinder im Sinne Volkstums und Fröhen. Aber wie kann man von einem Agrarier, dessen Acker von dieser Wohlstand verfallert ist, auch erwarten, daß er etwas von Jugendpflege und von den ethischen Bestrebungen des Gartenbaus verstanden? Er tendiert zu Hektaren und Gekümmern, und es verpächter herausfinden kann. Auch das schönste Feuerwerk wird nicht insulante sein, solchen Schüssel zu erheben.

Dann regt sich der Schreber darüber auf, daß die Halberstädter Schrebergärtnerverbände jährlich einen Betrag von 6000 bis 9000 „A nach Magdeburg schicken.“ Was so ein Agrarier nicht alles weiß. Und wie er sich gibt, daß die Mittel, die für Bildungszwecke und für die Interessen der Schrebergartenbewegung aufgewendet werden, nicht in seinen Schüssel fallen.

Zum Schluß fordert der angehende Zeitgenosse auf, nicht die armen mit Steuern bedrückten Besitzer weiter um Heraushebung der Pacht zu quälen, sondern die „überreichen Mittel“ der Schrebergartenerverbände im Interesse der Agrarier flüssig zu machen. Daß der Arbeiterman in diesem Zusammenhang auch noch auf die Preußenwahl hinweist, und die Schrebergärtner auffordert, „nachzudenken und zu handeln“, erscheint uns höchst überflüssig.

Die Schrebergärtner wissen schon, was sie bei den Preußenwahlen am kommenden Sonntag zu tun haben. Sie sind in der Lage, die doppelte Pacht abzugeben, was man in den Großstädten. Und haben jetzt auch erfahren, daß man ihnen jetzt ein solches Entgegenkommen verweigert. Das heißt nichts anderes, als für sie übrig hat als Spott und Hohn. Wer nach diesen Leistungen der Hütler noch nicht „Margrit“ geworden ist, für den wird es bald Zeit, daß er es nachholt.

Im kommenden Sonntag werden die Schrebergärtner die einzig richtige Antwort geben, die auf solche Zumutungen gehört, nämlich Sozialdemokraten wählen, Braun und Seering, Liste 1.

Sobald nach den ersten Schulwochen die Kinder also in der Lage sind, Zahlen und Buchstaben lesen zu können, sollen die Eltern nicht verläumden, die Kleinen dem Augenarzt vorzuführen, sondern geeignete Schulbücher rechtzeitig erkaufen und so durch angemessene Behandlung vermeiden werden können.

\* Tennisplätze an der Sternwarte. Die Spielzeit für die städtischen Tennisplätze an der Sternwarte wird Montag, am 25. April, eröffnet. Einige Spielflächen können noch vergeben werden. Meldung im Städtischen Jugendamt, Zimmer 27.

# Eiserne Front marschiert!

Am Vorabend der Preußenwahl ist eine große Demonstration der Eisernen Front Halberstadt, zu der die Massen der Republikaner aufgerufen werden.

## Sonabend abend 6 Uhr

Sammlung aller Organisationen auf dem Domplatz. Umarsch pünktlich 6.15 Uhr unter Mitführung sämtlicher Fahnen und Embleme.

## Umzug mit Musik

durch folgende Straßen: Vom Domplatz zur Schmiedestraße, Martinplatz, Hohweg, Dominikanerstraße, Gröberstraße, Hunsstraße, Burchardstraße, Burchardhof, Bakenstraße, Grudenberg, Westendorf, Wilhelmstraße, Ribenbergstraße, Heinrichs- Juliusstraße zum Holzmarkt.

Dort kurze Ansprache, Gelangs- und Instrumentalvorträge und Auflösung des Zuges. Die Kampfleitung.

## Arbeiter-Sport.

Zurn- und Sportvereinsung Halle a. S. Am Sonntag, am 18. April veranlassen sich alle Zurnvereine auf dem Domplatz und marschieren mit im Zuge der „Eisernen Front“. Vereinsnimmeln sind mitzubringen. Nach der Demonstration geben alle Zurnvereine, auch die Gewerkschaften, die Sportler haben, sofort zur außerordentlichen Vierteljahresversammlung, die im Saale des Gesellschaftshauses 28. Ringweg um 20.30 Uhr beginnt. Hauptpunkt der Tagesordnung: Erörtern der 18 Jubilare, die vom Arbeiter-Zurn- und Sportbund mit der silbernen Bundesnadel bedient werden.

Arbeiter-Schwimmverein „Wallerersee“ Halberstadt. Eintrittskarten zum Eiernabend am 30. April sind beim Gelehrten 28. Ringweg, Belegarten 11, zu haben. Es wird beteten, recht zahlreich die Karten abzunehmen und abzugeben.

Zurn- und Sportvereinsung Halle a. S. Am Sonntag, dem 17. April, fand vor rund 300 Zuschauern das 1. Landball-Freizeispiel in Halle statt. Als Gegner standen sich die vereinten freien Zurner Städtischer Sportklub 1. Mannschaft und Zurn- und Sportvereinsung Halle 1. gegenüber. Die Spielzeit waren den Spielern auf allen Gebieten in der Halle. Das Spiel wurde mit einem glänzenden (Halbes) 9:2 das Freizeil für sich entschieden. Bei den Toren lief besonders das flotte Aufwachen und der höhere Torwart auf. Halle konnte keine besonderen Leistungen zeigen, ein etwas besseres Spiel im Sturm und freieren Torwart hätte Halle doch 4-5 Tore mehr machen können. In der 2. Hälfte fanden sich Schwanenbein 1. und Halle 2. gegenüber. Es galt mit einem glänzenden (Halbes) 2:0. Die junge Mannschaft war nicht zu unterschätzen, es fehlte der höhere Torwart. Der alte Halbesortner verbündete eine höhere Halbesortner.

# Was bringt der Rundfunk?

## Sender Königswusterhausen.

Deutsche Welle. Gleichzeitiges Wertes-Programm. 6.30 Uhr. Sonntag 6.45 Wetter für die Nordmarken ab 6.50 Kränken. Zeit 10.35 13.30 Nachfragen. 12 Wetter für den Nordwest. 14 Konvert. 15.30 Wetter. 18.15 Wetter für den Nordost.

Deutsche Welle: Berlin, 22. April. 10.10: Schulfunk: Heinrich Schliemann, ein deutscher Schatzgräber. Ein Döwöl. — 15.00: Samstagsabendunterhaltung. Moderne Lebensformen. — 15.45: Nahrungsmittel. Von Zeit. Geschichte eines Bäckers. — 16.00: Dr. Saffers Briefe, aus dem Jahre 1885 aus den Wägen der Gegenwart. Jubiläum seines 150. Geburtstages. — 16.30: Geopolitik. Räumlichverteilung. 17.30: Dr. Gander. Die soziale Stellung des 18. Jahrhunderts. — 18.00: Maria Theresia und S. Schulze-Nitter: Verfallene deutsche Musik aus der Zeit Karls. — 18.30: Fähr. von Nahrungsmitteln. Geschichte und intensive Landwirtschaft. — 19.00: Die deutsche Literatur. — 19.30: Min. Rat Jochenim. Aus der Praxis des Arbeitsrechts. 20.00: Wetter für die Nordmarken. 20.10: Unterhaltungsmusik der Kamelle Hilja Gohlfahrt. — 20.45: München: Der Revolver. Aufspiel von Nikolaus Gogol. — 22.50: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 23.00: Musik der Kamelle Hilja Gohlfahrt.

## Sender Leipzig.

Gleichzeitiges Wertes-Programm. 6.30 Uhr. Sonntag 6.45 Wetter für die Nordmarken ab 6.50 Kränken. Zeit 10.35 13.30 Nachfragen. 12 Wetter für den Nordwest. 14 Konvert. 15.30 Wetter. 18.15 Wetter für den Nordost.

Deutsche Welle: Berlin, 22. April. 14.00: Rundfunk. — 16.00: Die Vöhenfahrt des Freiwilligen „Ernst Brandenburger“ v. H. Schlege. 17.30: Wissenschaftliche Unterhaltung. Dr. v. Schiller. Von H. G. — 18.00: Von der Kinderliteratur zur Kindertheater. — 19.00: Soziologie der modernen Arbeiterliteratur. Prof. Josef Frenn. 19.30: Einbildung. Dr. v. Schiller. 20.00: Unterhaltungsmusik der Kamelle Hilja Gohlfahrt. — 20.45: München: Der Revolver. Aufspiel von Nikolaus Gogol. — 22.50: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 23.00: Musik der Kamelle Hilja Gohlfahrt.

## Jugendbewegung

Arbeiter-Arbeiterbewegung. Arbeiter-Arbeiterbewegung. Alle Klassen rufen zum „Wingelien“ zum 22. April. Am 5. Mai (Gimmels) führt sich eine Sternwanderung zur Brauner Seide. Alles muß dort sein.

## Essentielle Kundgebungen in den Unterbezirken Halberstadt und Wernigerode.

Sonabend, 23. April, 20 Uhr. Wernigerode im Monopol. Redner: Otto Wolf-Halberstadt. Rottum bei Tempelbogen. Redner: Banrab Müller-Halberstadt.



**CL** Heute und folgende Tage!  
Ein Riesenerfolg  
**Die Strauß'sche Operette:**  
**Die Fledermaus**  
und  
das große, reichhaltige Beiprogramm.  
Wochentags: 4.30, 6.40, 8.50 Uhr.  
Sonntags: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr.

Nur noch Donnerstag!  
1. **Der Sprung ins Nichts.**  
2. **Eine Reise nach U. S. A.**  
**KL**  
Freitag - Montag!  
Nur 4 Tage!  
Unsere Film-Festspiel-Woche!  
bringt die großartige Verfilmung von dem berühmten Roman von **Dostojewski**  
**Der Mörder**  
**Dimitri Kamarasoff**

## Zur Aufklärung

Oftmals liest man in den Tageszeitungen billige Schuhreparatur-Angebote, auch werden solche in den Fenstern der Reparatur-Werkstätten oder durch Sammelbriefe dem Stadtkundgenossen. Wir halten es für unsere Pflicht, unsere Kundenschaft darauf hinzuweisen, daß es gerade in Weder große Qualität als Unterfertigung gibt. Und der reell arbeitende Schuhmacher hat sich der Qualität angepaßt und liefert die sogenannten billigen Reparaturen sachgemäß besser und somit billiger!

**Die Schuhmacher-Zwangszinnung für Halberstadt und Umgegend**

Die Bekanntheit der Aufnahmeseiten für die Abgaben Stadteile erfolgt später.  
Schriftliche Anträge sind nach Möglichkeit zu vermeiden  
Quedlinburg, den 19. April 1932.  
Der Magistrat.

### Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung einer Erbengemeinschaft sollen die nachstehend bezeichneten Grundstücke

**am 23. Juni 1932, vormittags 9 Uhr**  
an der Gerichtsstelle Petershof, Domplatz, Zimmer Nr. 14, versteigert werden.

**Halberstadt, Band 17, Blatt Nr. 747:**  
Fehl.-Bez. Nr. 1, Gemarkung Halberstadt, Sartenblatt 64, Parzelle 69, Grundbesitzmatrikel Nr. 2448, Wohnhaus Belfendorf Nr. 4 mit Hofraum und Stall, Größe 66 qm, Gebäudematrikel Nr. 288.

**Halberstadt, Band 77, Blatt Nr. 2687:**  
Fehl.-Bez. Nr. 2a, Gemarkung Halberstadt, Sartenblatt 71, Parzelle 82, Garten über St. Johann, Größe 10,19 ar, Grundbesitzmatrikel Nr. 177 Zaler.

**Fehl.-Bez. Nr. 4a, Gemarkung Halberstadt, Sartenblatt 71, Parzelle 111, Acker Dajewitz, Größe 10,14 ar, 1,50 Reinertrag.**  
Grundbesitzmatrikel Nr. 28.

In diesem Drama kämpfen Vater und Sohn um den Besitz des geliebten Weibes. Kein anderes Buch der Erde hat die Tragödie menschlicher Leidenschaften fesselnder und wichtiger gestaltet als Dostojewski. Noch stärker als das Buch ist der Film.

**Anna Sten**, bekannt aus dem Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo“ ist nicht nur von verführerischer Schönheit, sie hat auch jene hinreißende Bismarck-ähnliche Ausdrucksweise bis zur Überbrückung.

**Fritz Ko** Geist der Rolle ist. Er spielt eines großen (Leidenschaft, Melancholie).

Ein gutes, a

## Sie spüren Vorteil bei jedem Einkauf

Amerik. Schmalz . . . 1 Pf.  
Bratenschmalz . . . 38 Pf.  
Klapp-Margarine . . . 57 Pf.  
Blitz-Margarine . . . 68 Pf.  
Li u. Lo-Margarine . . . 58 Pf.  
Küchfeinost-Marg. . . 78 Pf.  
Edelob-Margarine . . . 86 Pf.  
Elbin-Palmbutter . . . 33 Pf.  
Das gute Tafelöl . . . 40 Pf.

**Wurstwaren** 1/2 Pfd.  
Feine Leberwurst . . . 16 Pf.  
Feine Rotwurst . . . 16 Pf.  
Klapp-Wurst . . . 24 Pf.  
Metzwurst . . . 25 Pf.  
Salami . . . 28 Pf.  
Zerkleibwurst . . . 30 Pf.  
Hausmacherwurst . . . 30 Pf.  
hart wie Schlackw.  
Bratwurst . . . 35 Pf.  
fr. ger. Speck . . . 17 Pf.  
fett und kernig!

50% Rabatt auf alle Waren und auf den vollen Einkaufsbetrag

## Naverma

Rein deutsches Unternehmen!

Bestellungen durch Fernpost, Nr. 1299, 2266, 1298 werden von 5 Mk. an auch außerhalb Halberstadt bis 5 km Entfernung schnellstens mit unserem Lieferwagen ausgeführt.

Einige Spielfunden können noch vergeben werden.  
Halberstadt, den 20. April 1932.  
Städt. Jugendamt.

### Schlachthof-Freibant

Freitag von 8 bis 10 Uhr  
Rindfleisch, gedämpft . . . 30 Pf.  
Schweinefleisch, topf . . . 30 Pf.  
Schweinefleisch . . . 40 Pf.

Die Anträge auf Grundbesitzmatrikel für das Rechnungsjahr 1932 sind spätestens bis 30. April d. J., einzureichen. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß später eingehende Anträge gemäß § 4 Abs. 4, der Grundbesitzmatrikelordnung für den Stadtkreis Quedlinburg erst von dem 1. des Monats befristet werden können, welcher auf die Stellung des Antrages folgt.

Quedlinburg, den 16. April 1932.  
Der Magistrat.

**schäfte geschlossen ein**  
und empfehlen

**Für den Mittagstisch**  
Karotten geschnitten . . . nur 30 Pf.  
2 Pfund-Dose . . . nur 30 Pf.

**Für den Abendstisch**  
Fettheringe in Tomaten . . . nur 45 Pf.  
1 große Dose . . . nur 45 Pf.

Kaufen Sie nur in ortsansässigen Geschäften, nur dann kommt die Steuer der Stadt Halberstadt zugute.

Mitglieder des Vereins der Feinkosthändler

Erhältl. in allen Geschäften mit obigen Plakat.

### Bücher sind Freunde!

Zu haben Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

## Oschersleben Wahl zum Preussischen Landtag.

Die Wahl des Preussischen Landtags findet am Sonntag, dem 24. April 1932, in der Zeit von 5 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt. Im 12. Stimmbezirk (Kreiskrankenhaus) beginnt die Wahl erst um 10 Uhr. Die Wahlhandlung ist öffentlich.

Es sind folgende 12 Wahlbezirke gebildet:

Nr. des Wahlbezirks	Zum Wahlbezirk gehören:	Wahlraum	Wahlvorsteher	stellvertr. Wahlvorsteher
1.	Andersbergrstraße u. „Chaussee, Breitenstraße, Erdberg, Fabrikstraße, Friedrichstraße, Meierweg, Schender Chaussee, Seehäuserweg, Pejedenborfenerweg	Knaben-Volksschule, Breitenstr.	Kaufmann Schenk	Konrektor Kittanus
2.	Berliner, Weicher, Bode, Friedrichstraße, Kleine Friedrichstraße	Mädch.-Volksschule, Breitenstr.	Präsidentmann F. Mertens	Stadtordeordner Buhst
3.	Neumarkt, Untere Mauer, Tischstraße, Deisenweg, Bienestraße, Mittelstraße	Farnhalle, Breitenstraße	Geschäftsführer Wegand	Lehrer Schauer
4.	Alteberg, Althäuserstr., Badeschloß, Berg, Wegengasse, Halberstädterstraße 30-90, Schützenplatz, Schützenstraße, Kaffernweg	Handhaus, Halberstädterstraße	Prokurist E. Volgt	Kassenobersekretär Kühn
5.	Frankenfelde, Magdeburger, Obere Mauer, Nierenstraße, Steintrappe	Stadtordeordner-Schulungsraum	Justizinspektor Rasel	Bankdirektor Häfelin
6.	Halberstädterstr. 1-28, 91-118, Kirchplatz, Kirchstraße, Kornitz, Marktplatz, Saditz, Vorderstraße, Mittelkult	Jugendheim, Kornitzstr.	Rechtsanwalt Günther	Kaufmann Wilhelm
7.	Altbrandenburgerweg, Braunschweigerstraße, Jannellstr., Kuffen, Weinortstr., Ebertstr., Eisenamntstraße	Mädch.-Mittelschule, Braunschweigerstr.	Baummeister Jarnisch	Stadtordeordner Herzberg
8.	Bahnhof, Bahnhofsstr., Hornhäuser, Linden-, Molke-, Stomachstraße	Reform-Realgymnasium, Lindenstraße	Oberlehrer Brunotte	Hilfsschullehrer Kisting
9.	Auguststr., Gartenstr., Sackelberg, Ränge, Peterstr., Kaiserstraße	Farnhalle, Peterstr.	Stadtvertr. Dr. Schulz	Kaufmann Eulke
10.	Brach-, Jun-, Waisenhausstr.	Kath. Schule, Altederstraße	Lehrer Wegener	Kreisaußsch.-Sekretär Riene
11.	Altederstr., Kilmweg, Vajarett, Schützenplatz, Kumpitz, Weinberg, Weis, Vieker, Nieselstr., Mühlweg, Jakobsberg, Waldtrieden	Kath. Vereinshaus, Altederstraße	Stadtordeordner Schramm	Stadtbauinspiz. Krenschke
12.	Kreiskrankenhaus	Kreiskrankenhaus	Lehrer Schramm	Kreisaußsch.-Sekretär Simon

Oschersleben (Wode), den 16. April 1932.  
Der Magistrat.

## Werbe-Tage bis Pfingsten

während dieser Zeit 10 Prozent Rabatt!

Siehe meine Schaufenster

Meine neues Unternehmen wirbt um Ihr Vertrauen und um Ihre Kundenschaft. . . Ich will es Ihnen leicht machen, sich von der Güte und Billigkeit meiner Bekleidung zu überzeugen und gebe deshalb auf meine an und für sich billigen Preise noch 10% Rabatt.

## Er. Spielvogel

Halberstadt Kühlingerstr. 25  
Christliches Spezialhaus für Herrenkleidung

**Ihr unterhöht die Wirtschaft, und untergräbt eure eigene Existenz, wenn für der Sparkasse eure Gelder entzieht! Grad jetzt müßt ihr weitersparen bei der**

## Kreis-Sparkasse zu Quedlinburg

Amtliche Hinterlegungsstelle für Münzgelber

Öffnet von 8-12 1/2 und von 16-11 Uhr - Sonntags nachmittags geschlossen



Öffentliche Kundgebungen in den Unterbezirken Halberstadt und Wernigerode.

Donnerstag, den 21. April, abends 8 Uhr. Dorenburg, im Bürgergarten. Ref.: Otto Kuhnert-Magdeburg...

Aus Weyhsiedel

w. Kundgebung der Eisernen Front. Am Dienstag fand in „Stadt Hamburg“ eine Kundgebung der „Eisernen Front“ statt...

Aus Osterwieck

om.\* Der letzte Appell zur Preußenwahl findet am Sonnabend, 20 Uhr, im Rasengarten statt. Es sprechen W. Bollmann und B. Regel...

ter für Osterwieck wurde Kollege B. Ulrich gewählt. Die Anträge zum 2. Verhandlungs- in Frankfurt wurden dem Vorstand zur weiteren Bearbeitung überliefert...

Aus Osterleben

o.\* Ichts erst recht! Auf zu unserer letzten Massen-Kundgebung der Eisernen Front am Freitag, dem 22. April, 20 Uhr, im Stadtpark „Für Braun u. Seering“...

o.\* Die Wahllokale werden in heutiger Nummer veröffentlicht. Das Fest der goldenen Hochzeit konnte am Sonnabend, dem 16. April...



dann hilft Du den Preußen gegen den Faschismus und wählst Braun und Severing, Liste 1

Kreis Ofterlesleben

Wählerversammlungen. Am Donnerstag, dem 21. April, abends 8 Uhr. Unterred, Rehner Bezirkssekretärin Marie Rinning-Magdeburg...

Hornhausen, 20. April. Schöffensüreim Wächter am p. f. Unter Extrapart mit dem Widnis von Otto Braun hätte es unsere Gegner besonders angeht...

Aus Schwanebeck

fa. Die große öffentliche Wählerversammlung unserer Partei fand am Sonntag statt. Sie war, da einer unserer prominenten Redner, der Genosse Dr. Bader...

fa. Eine öffentliche Stadterordnetenversammlung fand am Montag statt, in der Kenntnis genommen wurde von den Stufenrevisions im März und April...

Drei Ehen

Roman von Alfred Dresler

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Er griff sich an den Kopf und mochte es nicht fassen. Was für ein mislik! Umarmberziger, trotziger als er?...

Marie ist eine gute Seele, die nur Deine vorübergehende Untreue aus der Kiste gemorren hat. Du bist der Mann, Du müßt großzügiger sein als sie...

Und als der Kleine aus der Schule zurückkehrte, stieg Robert Hoppentrath nach dem Zimmer des Besonderen hinauf. Er mußte über sich selber lächeln...



